



Nationalrats- wahlen

Unsere Kandi-
datinnen
19 und Kandidaten

Ratgeber

Wie schützen
23 wir vor Radon?

Mitglieder- angebot

Versicherungen
25 rund ums Haus

Projekthäuser, Hausprojekte

Zehn Vorzeigebauten aus der ganzen Schweiz

Sinkt die Temperatur am 1. November, ...

... erhalten Sie pro 100 Liter Heizöl bis zu **Fr. 10.–**.

Achtung: Ab 1. Januar 2016 steigt die CO₂-Abgabe erneut um Fr. 6.–/100 Liter!

Jetzt Heizöl bestellen und bis zu Fr. 10.–/100 Lt. zurück erhalten.

Der Kälteschutz fürs Portemonnaie: Bestellen Sie Ihr Heizöl vom 1.9.2015 bis 15.10.2015 mit dem Rabattcode «**HEAH15**» auf agrola.ch und erhalten Sie bis zu Fr. 10.–/100 Lt. in Form einer LANDI Geschenkkarte zurück.

Ist am Allerheiligen (1. November) die Tagestiefst-Temperatur kälter als -0.6°C , erhalten Sie **Fr. 1.–/100 Liter** zurück. Sinkt der Thermometer gar unter -9.6°C , erhalten Sie **Fr. 10.–/100 Liter** zurück. Gemessen wird an der Wetterstation in Bern Zollikofen (WMO 06631) am 1.11.2015.

Detailinfos zu dieser Wetter-Garantie finden Sie auf agrola.ch. Alle Preise sind inkl. MwSt.

AGROLA 
the swiss energy

agrola.ch

Wärme und Mobilität



**Projekthäuser, Hausprojekte:
Das Plusenergiehaus_09**

**Nationalratswahlen:
Der ökologische Wahlkompass_18**



Liebe Leserin, lieber Leser

Sommerzeit ist Bauzeit. An jeder Ecke heben Kräne schwere Lasten durch die Luft, graben Bagger Löcher und leiten Bauabschränkungen Fussgänger und Auto Fahrende um. Baustellen scheinen sich wie Wanderdünen über die Landschaft zu bewegen, ohne je wirklich zu verschwinden. Das hat neben den ärgerlichen Emissionen durchaus seine Vorteile, denn wo weiter- und umgebaut wird, setzen sich hie und da auch besondere Ideen durch.

Zehn besondere Hausprojekte und Projekthäuser zeigen wir Ihnen in diesem casanostra – vom gemeinsamen Alterswohnen in Solothurn über das Generationenhaus in Bern bis zum Strohhaus in Therwil. Häufig sind es Privatpersonen, die eine gute Idee mit viel persönlichem Engagement und oft auch einigem Kampfgeist in die Tat umsetzen. Lassen Sie sich inspirieren, und nutzen Sie die exklusiven Besichtigungen.

Ausserdem stehen die Nationalratswahlen vor der Tür. Die richtigen Köpfe können in Bundesbern einiges bewirken. Wir stellen Ihnen vier Kandidaten vor, die im Hausverein aktiv sind.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Corinne Roth,
Redaktionsleiterin casanostra

thema

**04_Projekthäuser, Hausprojekte:
Zehn Vorzeigebauten aus der ganzen Schweiz**

extra

**18_Nationalratswahlen:
Ökologischer Kompass, Kandidaten des Hausvereins**

service

22_Ratgeber

**25_Mitgliederangebote:
Versicherungen, Newsletter**

27_News, Leserbrief





29_Veranstaltungen, Kurse

schlusspunkt


**31_Claudia Friedl:
Die Biodiversität schwindet**

UNSERE PARTNER



-  Sie finden uns im Internet unter www.hausverein.ch
-  Abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.hausverein.ch/newsletter
-  Liken Sie uns auf Facebook www.facebook.com/hausverein
-  casanostra abonnieren oder Mitglied werden www.hausverein.ch

impresum__INSERATE-TARIF 2015 1/1 Seite Fr.1800.– (2. Umschlagseite 2000.–), 1/2 Seite 990.–, 1/4 Seite 590.– (s/w 490.–), 1/8 Seite 330.– (s/w 280.–), 1/16 Seite 200.– (s/w 160.–) **KLEINANZEIGEN** bis 6 Zeilen (à 40 Anschläge) Fr. 60.–, Zusatzzeilen Fr. 15.– **BRANCHENVERZEICHNIS** maximal vier Zeilen Fr. 270.–/Jahr **ERSCHEINEN** casanostra erscheint fünfmal jährlich, Abdruck nach Rücksprache **VERLEGER** Hausverein Schweiz, Zentralsekretariat, Postfach 6515, 3001 Bern **REDAKTIONSLEITUNG** Corinne Roth **REDAKTIONSADRESSE** casanostra, Hausverein Schweiz, Postfach 6515, 3001 Bern, Tel. 031 312 00 22, casanostra@hausverein.ch **TITELBILD** L3P Architekten **GRAFIK** Clerici Partner Design, Zürich **DRUCK** Genossenschaft Ropress, Zürich **PAPIER** RePrint FSC® C010121 (50% Altpapier, 50% FSC-zertifizierte Neufaser) **INSERATE** Anzeigenverkauf casanostra, Webereistrasse 66, 8134 Adliswil, anzeigen@hausverein.ch, Tel. 044 710 19 91 (Rolf Ulrich), Tel. 044 709 19 20 (Christian Becker) **AUFLAGE** 16 600 Ex. **ERSCHEINUNGSDATUM CASANOSTRA** 133 12. November 2015 **REDAKTIONSSCHLUSS** 19. Oktober 2015 **INSERATESCHLUSS** 16. Oktober 2015

Klimaneutral und mit erneuerbarer Energie gedruckt.  myclimate
Protect our planet

Projekthäuser, Hausprojekte

Wir zeigen Ihnen zehn Hausprojekte, die aus der Masse herausstechen. Nicht weil sie besonders bunt, gross oder originell wären, sondern weil sie einem hohen sozialen, planerischen oder ökologischen Anspruch genügen. Ob gross oder klein, zentral oder ländlich – wir richten den Scheinwerfer auf Vorzeigeprojekte, die ohne das Engagement und die Beharrlichkeit von Initianten, Bauherrinnen, Machern und Projektleiterinnen nicht zustande kämen. Dass zu diesen Projekten auch Kompromisse gehören und manches Ideal sich an den Grenzen des Machbaren rieb, ist Teil ihrer Qualität.



- 5 Die unbebaubare Parzelle
Trübel, Dielsdorf ZH
- 6 Wohnen in der Gärtnerei
Im Farnen, Abtwil SG
- 7 Ein neues Stadtquartier
Hunziker-Areal, Zürich
- 9 Das Plusenergiehaus
Im Seefeld, Thun BE
- 10 Genossenschaft im Dorfzentrum
Maettmi50plus, Mettmenstetten ZH
- 11 Die Hausgemeinschaft
Bon Port, Oberdorf SO
- 13 Der Sonnenspeicher
Killwangen-Spreitenbach AG
- 14 Gemeinsam und doch privat
Villa Jonc, Genf
- 15 Ein Haus für drei Generationen
Murifeld, Bern
- 17 Das Strohhallenhaus bewährt sich
Therwil BL



Trübel

Die unbebaubare Parzelle

Das Projekt Trübel in Dielsdorf hat in der Architekturwelt für Furore gesorgt. Zu Recht, denn es machte ein kleines Grundstück auf originelle Weise zu Wohnraum für vier Personen.

Text_Corinne Roth/L3P Architekten, Fotos_L3P Architekten

___Lange galt sie als unbebaubar, die Parzelle in Dielsdorf am Rebhang. Nur gerade fünf mal neun Meter verbleiben nach Abzug der Grenzabstände für das Gebäude, maximal 83 Quadratmeter oberirdische Wohnfläche. Das mag genug sein für eine Zweizimmerwohnung – für eine Familie ist es zu knapp, zumal noch einiges wegfällt für Zugänge, Treppen und Mauern. In diesem Fall war es nicht eine Privatperson, die sich der Herausforderung stellte, sondern das Architekturbüro L3P Architekten, namentlich Boris Egli. Gemeinsam mit Bauingenieur Urs Oberli von Bona + Fischer planten sie ein massgeschneidertes Projekt für die Parzelle – und machten sich danach auf die Suche nach Bauherren.

Keine Wände, keine Türen

Was diese interdisziplinäre Zusammenarbeit hervorbrachte, ist ein Haus ohne normale Aussenwände, ohne Bodenbeläge, ohne Eingangstür, ohne Türen zu den einzelnen Räumen. Nicht einmal der Querschnitt ist klassisch: Anstelle des üblichen Rechtecks hat das Haus die Form eines Parallelogramms, mit spitzigen und stumpferen Ecken. Diese werden betont durch die Glasfassaden mit dunklen Rahmen, die das ganze

Gebäude umhüllen. Die Fassade besteht aus 58 verschiedenen Fensterelementen, kein Format gleicht dem andern. Das Stahlbetontragwerk in schwarz eingefärbtem Sichtbeton ist allgegenwärtig: Wände, Decken, Böden, selbst das Bücherregal ist Teil des Tragwerks. Das Wohnhaus ist elementar reduziert auf den nackten Betonrohbau, ergänzt mit Schreinermöbeln. Der Zugang zum Gebäude erfolgt unterirdisch über den Carport. Man betritt das Gebäude über einen bis zu 5,44 m hohen Eingangsbereich.

Räume wie Weintrauben

Um mehr Wohnfläche zu generieren, wurde ein Schlafzimmer mit Bad in den Hang gebaut. Licht von oben macht es bewohnbar. Im oberirdischen Bereich sind die Räume wie Trauben rund um das zentrale Tragwerk gebaut. Diese Grundidee war auch namengebend: Trübel wird das Projekt genannt. Stufen und Podeste trennen einzelne Bereiche voneinander, Türen hingegen gibt es nicht. Die Podeste mit den Deckenabsätzen wachsen auskragend aus der alleinigen tragenden Mittelwand, wie der Stamm mit den Ästen daran. Das Untergeschoss ist das Fundament im Erdreich, wie die Verwurzelung des Rebstocks. Insgesamt resultierten

KURZ UND KNAPP

WO
Dielsdorf ZH

WAS
Einfamilienhaus

BESONDERES
Kleine Parzelle, aussergewöhnliche Architektur

FERTIGSTELLUNG
2014

BAUHERRSCHAFT
Privat

ARCHITEKTUR
L3P Architekten

aus der mutigen Konstruktion 129 Quadratmeter Wohnfläche plus Nebenräume.

Platz für einen grossen Garten gab es nicht. Hätte man den Umschwung eingezäunt und gestaltet, wäre dem Projekt die Weite verloren gegangen. Der Landschaftsarchitekt Nils Lüpke hat sich daher für den Einbezug der Umgebung entschieden: «Der anschliessende Landschaftsraum mit Wiesen, Hecken und Obstbäumen wird bildhaft in die Gestaltung mit einbezogen und nahtlos in den Garten geführt.» So wirkt grosszügig, was eigentlich eng ist. Natürlich profitiert der Bau dabei von der Lage, die nicht mit einem stark verdichteten Standort zu vergleichen ist.

Energetisch kann sich der Bau kaum rühmen. Die gläsernen Fassaden ohne Mauerwerk dienen der Isolation nicht zu. Der energetische Nachweis war nur mittels Einzelbauteilnachweis möglich. Hingegen ist es gelungen, Wohnraum für eine Familie zu generieren. Heute lebt im Haus auf der einst unbebaubaren Parzelle eine vierköpfige Familie, die sich von den Plänen begeistern liess und ihnen zur Umsetzung verhalf. ___



Reduzierte Bauweise, komplexe Architektur: Das Projekt Trübel zieht die Blicke auf sich.

Im Farnen

Wohnen in der Gärtnerei

Früher war hier die elterliche Gärtnerei. Heute bietet das Grundstück 31 Wohneinheiten. Brigitte Kühne hat das Projekt Im Farnen mit viel Engagement zum Erfolg geführt.

Text_Susanne Hosang

„Mit viel Energie und Herzblut übernimmt Brigitte Kühne 2008 die Aufgabe, die elterliche Gärtnerei in die Zukunft zu führen. Nach dem überraschenden Tod ihres Vaters gründet Kühne mit Mutter und Ehemann ein Unternehmen und beginnt das Abenteuer, die 8300 m² grosse Fläche in Abtwil SG zu überbauen. Zuerst sucht sie fachliche Unterstützung: «Die richtigen Leute finden, diese vernetzen und das Vertrauen in uns und das Projekt schaffen – dies ist mein wichtigster Beitrag zur Siedlung», sinniert die studierte Innenarchitektin. Trotz einiger Zweifler, die Mühe mit einer jungen Frau als Projektinitiantin und -leiterin bekundeten, scharft sie ein engagiertes Team um sich, zu dem auch zwei Berater des Hausvereins Schweiz gehören: Notker Zuber begleitet das Projekt bis heute als Immobilien-treuhänder, Othmar Helbling war Mitglied der Wettbewerbsjury.

Zahlen und Fakten

Exakt sechs Jahre nach dem Planungsstart im September 2008 ziehen die ersten Bewohner ein. Dazwischen liegen ein Architekturwettbewerb, die Finanzplanung für ein achtstelliges Bauprojekt und die Entwicklung der jungen Frau zur gestandenen Projektleiterin.

Die Siedlung umfasst 7 Gebäude mit 31 Wohneinheiten, davon 10 Reiheneinfamilienhäuser und 21 Wohnungen. Der Mix zwischen Eigentum und Mietobjekten ergibt eine ideale Mischung von Alt und Jung, Familien und Alleinstehenden.

Architekturdesign vom Feinsten

Die Wohnsiedlung Im Farnen ist kein Fremdkörper, sondern bettet sich harmonisch in die topografisch und von Menschen geschaffene Umgebung ein. Das bestehende Quartier aus den 70er- und 80er-Jahren dient als Grundlage für Gebäudeanordnung, Farb- und Formgebung. Eternitverkleidung, massgefertigte Gartenhäuschen und die Abgrenzungen mit alten und neuen



Visualisierung: Pirecllent



Foto: Susanne Hosang

Oben: Die Siedlung Im Farnen schafft Wohnraum auf dem Areal einer ehemaligen Gärtnerei.

Links: Brigitte Kühne hat in der Ostschweiz ein Vorzeigeprojekt realisiert.

Steinmauern spiegeln die Architektursprache der benachbarten Häuser und typischen Ostschweizer Holz- oder Eternit-schindeln. Schlicht genial ist das Balkongeländer aus Metall, dessen Lochmuster die grafische Umsetzung eines Farnblattes zeigt. Dieser lichtdurchlässige Sichtschutz zaubert ein wunderschönes Muster auf die grosszügigen Loggias.

Ökologie und Realität

Im Farnen erreicht das Minergie-P-Label mittels Holzkonstruktion, Erdsondenheizung, Komfortlüftung und Solaranlage auf den Dächern. «Umfassendere ökologische Siedlungsbauweisen im Sinne der 2000-Watt-Gesellschaft sind in der Ostschweiz im Moment noch schwieriger umzusetzen als in Zürich, Basel oder Bern», erklärt Brigitte Kühne. Sie ist sichtlich stolz: «Gerade auch die Kompromisse machen das Projekt unter dem Strich gut.» Bauweise, Kostenstruktur, konsequentes Qualitätsbewusstsein und die vielen Beteiligten strahlen auf andere Bauprojekte in der Ostschweiz aus. Die Verantwortlichen der Implenia St.Gallen und der begleitenden Bank sind glücklich über ein Vorzeigeprojekt, für das sie sich persönlich und weit über eine konventionelle Auftragserfüllung einsetzen. __

KURZ UND KNAPP

WO
Abtwil SG

WAS
Siedlung mit Miet- und Kaufobjekten

WIE VIEL
31 Wohneinheiten

FERTIGSTELLUNG
2014

BAUHERRSCHAFT UND PROJEKTLEITUNG
Privat

PLANUNG
Castiglioni Partner Architekten AG, Zug

AUSFÜHRUNG
Implenia St.Gallen

WEITERE INFORMATIONEN
www.imfarnen.ch

FÜHRUNG FÜR MITGLIEDER

Mittwoch, 23. September 2015
18 Uhr
Ab BH St.Gallen Linie 7 bis Bushaltestelle Sonnenhof oder Grund

TREFFPUNKT
Tiefgarageneinfahrt Auwiesenstrasse neben MFH Mühlenstrasse 56

FÜHRUNG
mit Brigitte Kühne (Projektleiterin), Notker Zuber (Verwaltung) und Fortunato Garofano (Projektleiter Bau). Anschließend Apéro.

ANMELDUNG
bis Dienstag, 22. September an:
Tel. 031 311 50 55 oder
kurse@hausverein.ch

Hunziker-Areal

Ein neues Stadtquartier

Das Hunziker-Areal im Norden der Stadt Zürich wurde mit 13 neuen Mehrfamilienhäusern überbaut, von denen keines ist wie das andere. Sie bilden ein eigenes städtisches Quartier nach den Prinzipien der 2000-Watt-Gesellschaft.

Text_Manuel Pestalozzi

...Biegt man in das neue Quartier ein, so spaziert man mal auf Asphalt, mal auf Kies durch Strässchen und Gassen, die bis an die Fassaden heranreichen, man überquert Plätze und entdeckt immer wieder neue Durchblicke auf die übrigen Häuser oder die angrenzenden Grünflächen. Das Hunziker-Areal ist abwechslungsreich und wirkt auf Fussgänger sehr attraktiv. Hinter diesem Image steckt eine jahrelange Entwicklungsarbeit, eine Teamleistung, hinter der vier Architekturbüros, viele Baufachleute und eine gemeinnützige Baugenossenschaft als Auftraggeberin stehen.

Ganzheitlicher Ansatz

Am baumbestandenen Hauptplatz betreibt die Baugenossenschaft, sie heisst «mehr als wohnen», eine Réception, die an Werktagen von 7 bis 19 Uhr und am Samstag jeweils am Morgen geöffnet ist. Gleich nebenan befindet

sich im Erdgeschoss des selben Hauses ein Restaurant. Man fühlt sich wie in der Lobby eines bescheidenen, aber zeitgemässen Hotels. Und der Eindruck ist nicht falsch: Denn an der Réception können nicht nur Auskünfte und Ratschläge eingeholt werden, hier lassen sich auch die Schlüssel zu den 20 Gästezimmern beziehen. Für die Einwohnerinnen und Einwohner gelten Vorzugspreise, doch auch Fremde können hier, wenige Schritte vom Hallenstadion und Zürichs Messegelände, übernachten.

Mehr als wohnen – der Name der Bauherrin ist Programm für die Siedlung. In den 13 Häusern wird auch gearbeitet, gelernt und gelehrt, gehütet, geheilt und gepflegt, gekauft und verkauft. Nicht nur am Hauptplatz stehen die Räume in den Erdgeschossen gemeinschaftlichen und teilweise kommerziell-gewerblichen Nutzungen offen. Läden mit Gegenständen für den Alltagsgebrauch sind eingezogen, es gibt einen Coiffeur, zu den Mietern zählt auch die Stiftung Zürliwerk, die Werkplätze mit behinderten Menschen betreibt. Ausserdem stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Erdgeschossen sogenannte Allmend-Räume für Gemeinschaftsprojekte oder Zusammenkünfte zur Verfügung. So abwechslungsreich wie die Fassaden der Häuser sind auch die Nutzungen dahinter. Das Hunziker-Areal soll allen Generationen, verschiedenen Budgets und zahlreichen Bedürfnissen gerecht werden.

Ziel 2000-Watt-Gesellschaft

Gemeinsam mit der Stadt Zürich schrieb sich die Baugenossenschaft «mehr als wohnen» für das Hunziker-Areal die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft auf ihre Fahne. Die Siedlung soll nachhaltig sein, und dies nicht nur in energetischer Hinsicht, sondern auch auf der sozialen Ebene. Den Zuzügerinnen und Zuzügerern stehen verschiedene Wohnformen zur Verfügung, darunter auch sogenannte Cluster-Wohnungen, bestehend aus Kleinsteinheiten, die sich Gemeinschaftsräume teilen. Zwar entsprechen die Häuser im Gesamten dem Standard Minergie-P-ECO. Doch die Bewohnerinnen und Bewohner können sich nicht auf diesen tech-

Foto: Ursula Meisser



Bis vor Kurzem stellte hier die Firma Hunziker Betonplatten her. Einige liessen sich für den Platzbelag retten.

nischen und bauphysikalischen Lorbeeren ausruhen. Von ihnen wird erwartet, dass sie ihren Lebensstil derart gestalten, dass sie dem Ziel, nur noch 2000 Watt Primärenergie zu beanspruchen, näherkommen. So gibt es für die rund 370 Wohnungen gerade mal 100 feste Parkplätze – dafür sind die Velogaragen umso zahlreicher. Teilweise befinden sie sich sogar auf den oberen Etagen der Häuser. Die Bauherrschaft bemüht sich auch, die Tiefkühlkultur etwas einzudämmen, oder zumindest den Energiebedarf dafür, indem sie in der Siedlung Kühl-Gemeinschaftsanlagen eingerichtet hat.

Leben im Experiment

Zwar wurde in das Hunziker-Areal viel Idealismus und guter Wille investiert. Doch man kann den Verantwortlichen keine Realitätsferne vorwerfen. Auch ihnen ist klar, dass die Einhaltung der vorgegebenen Ziele nicht nur von der Bautechnik und der Effizienz im Betrieb, sondern auch von der Disziplin und dem Durchhaltewillen der Bewohnerinnen und Bewohner abhängt. Der Primärenergiebedarf pro Person wird gemessen. Er liegt knapp ein Jahr nach dem Bezug der ersten Häuser bei rund 3500 Watt pro Person. Zu den angestrebten 2000 besteht noch eine beträchtliche Distanz. Wenn man allerdings bedenkt, dass hierzulande heute Zahlen wie 6500 die Norm sind, ist der Wert beachtlich. Man sollte das Hunziker-Areal als «Experiment in freier Wildbahn» betrachten und seine Entwicklung verfolgen. Es wird Erkenntnisse bieten, die für die weitere Zukunft des Siedlungsgebietes wertvolle Informationen liefert. ...

KURZ UND KNAPP

- WO
Hagenholzstrasse, Zürich
- WAS
Siedlung für Wohnen und Arbeiten
- WIE VIEL
13 MFH für 1300 Personen
- BESONDERES
Clusterwohnen, Allmendräume, Geschäfte
- FERTIGSTELLUNG
2015
- BAUHERRSCHAFT
Baugenossenschaft «mehr als wohnen»
- ARCHITEKTUR
pool Architekten, futurfrosch/Duplex Architekten, Müller Sigrüst Architekten AG, Architekturbüro Miroslav Šik
- WEITERE INFORMATIONEN
www.hunzikerareal.ch

FÜHRUNG FÜR MITGLIEDER

- Dienstag, 29. September 2015**
17.30 Uhr
- TREFFPUNKT
Hunzikerplatz
(Dialogweg/Hagenholzstrasse 104)
- ANREISE
zum Beispiel mit Bus Nr. 781
- ANMELDUNG
bis Freitag, 25. September an:
Tel. 031 311 50 55 oder
kurse@hausverein.ch

« MEINE MEINUNG:
Energie sparen heisst
Geld sparen – und
somit schöner Leben.

MEINE WAHL:
EKZ Energieberatung »

Besuchen Sie uns an der Messe
Bauen & Modernisieren, Halle 6,
Stand Nr. A21

Sparen Sie lieber bei der Energie als beim Komfort.

Die Energieberatung der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite, wenn Sie konkrete Massnahmen zur Reduktion Ihres persönlichen Energieverbrauchs ergreifen wollen. Wie Sie die Energie in Ihren vier Wänden effizient und umweltschonend nutzen können, zeigen wir Ihnen in einer persönlichen Beratung oder auf unserer Webseite. Telefon 058 359 11 13.

www.ekz.ch/energieberatung

Wir bringen Energie

EKZ

HAGA AG Naturbaustoffe
CH-5102 Rapperswil
Telefon +41 (0)62 889 18 18
info@haganatur.ch

HAGA+
NATURBAUSTOFFE SEIT 1953

Ökologische Baumaterialien

- Kalk- und Lehmputze in vielen Farbvariationen
- mineralische Wärmedämm-Systeme für Innen und Aussen
- Wohnschimmel-Vorbeugung
- Sanierputzsysteme
- natürliche Isolationen aus Flachs, Kork, Cellulose sowie Schafwolle
- Elektromog-Abschirmung

Unsere Bauspezialisten sind für Sie da und bieten vor Ort umfassende Fachberatung!

www.naturbaustoffe.ch



.....zum Beispiel

Dachausbauten

atelier arba architekten bern www.atelierarba.ch

EFFIZIENT,
BEHARRLICH

THOMAS HARDEGGER bisher

in den Nationalrat | LISTE 2

... und
DANIEL JOSITSCH
in den
Ständerat

FÜR ALLE
STATT
FÜR WENIGE

SP

Im Seefeld

Das Plusenergiehaus

■ In Thun sanierte Thomas Rudolf ein Dreifamilienhaus, welches 2013 als erstes Haus im Kanton Bern den begehrten Norman Foster Solar Award erhielt. Das 1947 mit zwei Wohnungen erbaute Gebäude wurde 2012 zum Plusenergiebau mit drei Wohnungen umgebaut.

Text_Susanne Hosang

„Architekt Adrian Christen startete den Umbau seines Thuner Mehrfamilienhauses mit einem Energieprofil pro Stockwerk. Diese Arbeitsweise ermöglichte ein Dreifamilienhaus, dessen Energiebedarf von 78 200 Kilowattstunden auf 22 550 Kilowattstunden gesunken ist und das heute 187 Prozent des eigenen Energieverbrauchs produziert. Der Besitzer verkauft also für rund 10 000 Franken pro Jahr Strom an seinen Energielieferanten. Bauherr Rudolf schmunzelt: «Die Produktionskurven der Solaranlage auf dem Dach ähneln den Verkaufszahlen des Glacéhändlers, welcher im ersten Stock wohnt.»

Die Sonne als Heizung

Dass die Sonne für Warmwasseraufbereitung oder Stromerzeugung genutzt wird, weiss heute jedes Kind. Dass die Sonne als Heizung

KURZ UND KNAPP

WO
Schubertstrasse, Thun

WAS
MFH mit Stromüberschuss

WIE VIEL
3 Wohnungen

BESONDERES
Passivsolares Direktgewinnungskonzept ohne Speichersystem

UMBAU
2012

BAUHERRSCHAFT
Privat

ARCHITEKTUR
Adrian Christen, Steffisburg

FÜHRUNGEN

Reicht die Sonne, um im Winter das Haus zu heizen? Kommen Sie vorbei, und spüren Sie selbst. Fachleute und Bauherrschaft beantworten Ihre Fragen.

Samstag, 21. November 2015, 10 Uhr
Dienstag, 12. Januar 2016, 17 Uhr

TREFFPUNKT
Thun, Schubertstrasse 8

ANMELDUNG
Tel. 031 311 50 55 oder
kurse@hausverein.ch



Die grossen Fenster der Südfassade bringen ohne technische Umwege viel Sonnenwärme ins Haus.

dienen kann, ist noch weniger bekannt. Das Haus von Thomas Rudolf, welches er übrigens selber bewohnt, kommt ohne Heizung aus. Das passivsolare Direktgewinnungskonzept lässt das Sonnenlicht durch die grossen Fensterfronten ins Haus und erwärmt die natürliche Speichermasse in Decken, Wänden und Böden. Diese gespeicherte Wärme gibt das Haus nachts oder im Winter langsam wieder ab. «Wir müssen eher anpassen, dass es an sonnigen Tagen nicht zu warm wird», freut sich der Hausherr spitzbübisch. Dies erreichen sie mit offenen Zimmertüren, damit die Wärme zirkulieren kann und zusätzlichen elektrischen Storen mit Sensoren, die auf zu viel Wärme reagieren. Die Schlafzimmertüre bleibt meist geschlossen, damit dort die Temperatur 18 bis 19 Grad beträgt.

Randnotiz für Skeptiker

In jeder Wohnung steht ein kleines Schwenöfeli für Notfälle. Im heizintensiven Winter 2013/14, als viele Hausbesitzer wegen hoher Heizkosten stöhnten, kamen diese Stückholzföfen von Januar bis März nur gerade einmal zum Einsatz. Im milderen, aber «nebligen» Winter 2014/15 machten wir von Januar bis März mehrmals Feuer. «Wir verbrennen pro Winter durchschnittlich vier Ster Holz für alle drei Wohnungen.»

Im Herbst 2013 erhielt das Dreifamilienhaus als erstes Gebäude im Kanton Bern den Norman Foster Solar Award. Thomas Rudolf hofft auf viele Nachahmer. Gerne zeigt er sein Haus Lehrlingen, Medien, Studenten, Forschern. Auch die Solarforschung interessiert sich für das besondere Haus und wertet die Daten der Anlagen aus.---

Maettmi50plus

Genossenschaft im Dorfzentrum

Zwischen Zug und Zürich, in Mettmenstetten, ziehen am 1. Oktober die ersten Mieter in die Siedlung «Maettmi50plus» ein. Initiant Ruedi Werder über den Werdegang eines wegweisenden Projektes für den dritten Lebensabschnitt.

Interview_Thomas Müller

Vor drei Jahren suchten Sie in der Dorfzeitung Verbündete, jetzt ist schon Einzugs-termin. Wie war das möglich?

Ruedi Werder: Das Projekt stiess auf ein Rieseninteresse, rasch fanden sich mehrere Personen zu einer Genossenschaft zusammen. Wir liessen tatsächlich nichts anbrennen, zwei Jahre entfallen ja allein auf die Bauzeit. Bei den Baukosten liegen wir gut sieben Prozent unter dem Budget von 11,2 Millionen Franken. Das zeigt, wie viel Power Rentner haben. Wir im Vorstand sind ja schon pensioniert.

Die Wohnungen sind grosszügig: 3½ Zimmer ab 107 Quadratmeter, 4½ Zimmer ab 124 Quadratmeter.

Wir richten uns an Menschen ab 50, die in einem Einfamilienhaus wohnen. Die Kinder sind ausgeflogen, man benötigt nicht mehr all die Räume und den Umschwung. Damit man für die neue Lebensphase dann tatsächlich umzieht, braucht es eine attraktive Alternative.

Wieso soll man denn umziehen?

Meine Frau und ich zum Beispiel, wir sind Mitte 60 und haben Lust auf etwas Neues, zugleich möchten wir uns von Ballast befreien. Anderen werden Haus und Garten zur Last. Oder sie beginnen eine neue Partnerschaft und wollen an einem neuen Ort starten. Es ist natürlich auch siedlungspolitisch



Die drei weissen Häuser «Maettmi50plus» im Juli mit dem kleinen Gemeinschaftspavillon, kurz vor der Fertigstellung.

sinnvoll, wenn Menschen in der dritten Lebensphase nicht allein oder zu zweit in übergrossen Häusern bleiben.

Ihre 18 Wohnungen sind also quasi die bestmögliche Annäherung ans Einfamilienhaus?

Wenn Sie so wollen, ja. Sie sind geräumig, modern und hell, der Ausbaustandard ist hoch. Wir wollen auch eine lebendige Gemeinschaft ermöglichen. Wer mag, kann einen Pflanzblätz vor dem Haus haben. Es gibt ein Gästezimmer und einen Pavillon, den alle nutzen können. Das ist natürlich völlig freiwillig, man kann auch ganz für sich wohnen. Es soll allen wohl sein. Die Lage mitten im Dorf ist praktisch zum Einkaufen, und für alle Fälle sind sämtliche Bereiche der Siedlung rollator- und rollstuhlgängig.

Wäre Stockwerkeigentum für einstige Hausbesitzer nicht naheliegender?

Die Genossenschaft erschien uns sinnvoller. Eine Stockwerkeigentümergeinschaft könnte sich gegenseitig blockieren. Es ist auch eine Entlastung, wenn man sich nicht mehr selbst um Eigentumsfragen kümmern muss. Und die Genossenschaft darf keinen Gewinn aus der Vermietung machen.

Wie funktioniert die Finanzierung?

Das Projekt ist auch in dieser Hinsicht auf unsere Zielgruppe zugeschnitten: Wer ein Haus verkauft, hat aus dem Verkaufserlös zuweilen Geld zur Verfügung, das wieder angelegt sein will. Das notwendige Genossenschaftskapital für eine

Wohnung – 60 000 Franken – wird nicht ganz verzinst. Darüber hinaus kann man aber Geld einbringen, was derzeit mit 2,25 Prozent vergütet wird. Bei 250 000 Franken zum Beispiel sinkt die Monatsmiete um fast 470 Franken. Bei uns gibt es Wohnungen ab 2050 Franken inklusive Nebenkosten.

Haben Sie bewusst verdichtet gebaut?

Die Verdichtung ist in erster Linie das Resultat des Landpreises und der gegebenen Ausnützungsziffer in der Dorfzone. Ich habe bei den ersten fünf Bewohnern den Flächenverbrauch individuell errechnet. Bei der Siedlungsfläche sind die Einsparungen zum Teil verblüffend. Einer braucht künftig achtmal weniger Siedlungsfläche als zuvor. Sein Haus hatte 100 Quadratmeter Wohnfläche, die Parzelle war 850 Quadratmeter gross. Jetzt bewohnt er 110 Quadratmeter im zweiten Stock, verbraucht dafür aber nur gerade 100 Quadratmeter Siedlungsfläche, was siedlungspolitisch eben wünschbar ist. Die weiteren vier Bewohner kommen auf einen Faktor 2 bis 3,7.

Das Interesse scheint enorm, im Mai kamen gegen hundert Personen zur Baustellenbesichtigung.

Beim Vermietungsstand sind wir noch nicht ganz zufrieden, wir haben noch nicht alles vermietet. Wir haben unser Einzugsgebiet nun mit Erfolg über Mettmenstetten hinaus ausgedehnt. Von den künftigen Bewohnern kommen manche aus anderen Kantonsteilen, aus dem Aargau oder aus Graubünden. __

KURZ UND KNAPP

WO
Mettmenstetten ZH

WAS
Siedlung für das dritte Lebensalter

WIE VIEL
3 MFH, 18 Wohnungen, 5 Studios

BESONDERES
Verdichteter Bau auf dem Land

FERTIGSTELLUNG
Herbst 2015

BAUHERRSCHAFT
Wohnbaugenossenschaft

WEITERE INFORMATIONEN
www.maettmi50plus.ch

Bon Port

Die Hausgemeinschaft

Im Oberdorf bei Solothurn hat sich ein mutiges Paar den Traum vom Älterwerden in der Gemeinschaft erfüllt. Die Hausgemeinschaft Bon Port bietet alleinstehenden Menschen über 55 ein Zuhause, in dem der Kontakt zwischen den Bewohnern gross geschrieben ist.

Text_Corinne Roth

Im Juli ist das Bauherrenpaar Catherine und Ambros Bissegger nach Oberdorf bei Solothurn gezogen, im August kamen bereits die ersten Mitbewohner dazu. Noch sind einzelne Wohnungen in der Hausgemeinschaft Bon Port frei. Bon Port bietet günstigen Wohnraum für alleinstehende Personen im dritten Lebensalter. Ambros Bissegger legt grossen Wert darauf, einen guten Bewohnermix herzustellen. «Besonders würden sich unsere Mitbewohnerinnen über männlichen Zuzug freuen», sagt er, denn bisher haben ausschliesslich Frauen den Schritt ins Abenteuer Hausgemeinschaft gewagt. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind zwischen 54 und 70 Jahre alt. Interessenten im höheren Alter scheuen den Zwischenschritt ins Bon Port, denn das Haus bietet keine Pflege an, ein späterer Übertritt ins Alters- oder Pflegeheim kann nötig werden.

Kontaktfreudige Mieter gesucht

Aus einem Einfamilienhaus in eine Zweieinhalbzimmerwohnung zu ziehen, ist ein grosser Schritt. Nicht alles findet Platz. «Der Schritt des Trennens fällt nicht jedem leicht», sagt Ambros Bissegger. Neun von zwölf Wohnungen sind konsequent auf Einzelpersonen ausgerichtet und 58 m² gross. Bon Port richtet sich an Menschen, die alleinstehend sind und kein ausgeprägtes soziales Netzwerk haben. Sie sollen im Bon Port wieder eine Gemeinschaft finden. Das funktioniert natürlich nur, wenn die Mieter auch kontaktfreudig sind. Catherine und Ambros Bissegger treffen sich mit allen Interessenten persönlich, um herauszuspüren, ob sie sich auf das Wohnprojekt einlassen können, kompromissbereit und offen sind.

Die Gründe, warum Menschen sich in der Hausgemeinschaft einmieten, sind vielfältig: Vielleicht ist das Einfamilienhaus nach dem Tod des Partners zur Belastung geworden, vielleicht fehlen nach der Pensionierung die beruflichen Kontakte, vielleicht rufen die vielen Zettel im Quartier, mit denen junge Familien nach einem Haus mit Garten suchen, in Erinnerung, dass die vielen Zimmer nicht mehr nötig sind, vielleicht ist es die Lust auf einen Neuanfang.

Die gute Lage wird verkannt

Was spricht gegen das Bon Port, mag man sich fragen. Warum sind die Wohnungen nicht längst alle weg? Ambros Bissegger sieht das Problem vor allem in der mangelnden Bekanntheit von Oberdorf. «Viele Interessenten meinen, Bon Port liege weit abseits jeglicher urbaner Infrastruktur, besonders wenn sie aus Ballungsräumen wie Bern, Basel und Zürich kommen.» Tatsächlich aber ist man in 10 Minuten am Bahnhof Solothurn und in knapp 60 Minuten am Hauptbahnhof in Zürich. Nur eine Gehminute entfernt gibt es ein Lebensmittelgeschäft mit Poststelle und Bancomat, eine Bäckerei und ein Hallenbad, und in drei Busminuten erreicht man ein grossflächiges Einkaufszentrum. Wanderwege liegen vor der Haustür und der Weissenstein als Ausflugsziel in nächster Nähe. Ideale Voraussetzungen für ein unabhängiges Leben im dritten Abschnitt.

«Wir waren gespannt, wie sich die gesunden Materialien auf die Wohnqualität auswirken werden.»

Der Bau hat auch qualitativ viel zu bieten. Das Gebäude ist Minergie-P-zertifiziert, und gesunde und ökologische Baumaterialien prägen das Gebäude. Alle Aussen- und Innenwände bestehen aus Holz. Die kontrollierte Lüftung schafft ein angenehmes Raumklima. Catherine und Ambros Bissegger waren gespannt, ob und wie sich die gesunden Materialien auf die Wohnqualität auswirken werden. «Nach sechs Wochen Testzeit sind wir sehr zufrieden», sagen sie heute. Beheizt wird das Gebäude durch eine Wärmepumpe. Sonnenkollektoren auf dem Dach dienen der Warmwasseraufbereitung, eine Photovoltaikanlage liefert Strom. Regenwassertanks speichern Wasser für Gartenbewässerung, Toilettenspülung und Waschmaschine. Die Wohnungen im zeitlosen Design sind hell und mit langlebigen Geräten und Apparaten ausgestattet. Ein Lift sorgt für Komfort in den oberen Etagen. —

Foto_zug



Catherine und Ambros Bissegger sind selber in die Hausgemeinschaft Bon Port eingezogen.

KURZ UND KNAPP

WO
Oberdorf bei Solothurn

WAS
Hausgemeinschaft für Personen ab 55

WIE VIEL
12 Wohneinheiten, davon 9 für Einzelpersonen

BESONDERES
Gemeinschaftsraum mit Terrasse, Gästezimmer, Gemeinschaftsgarten

FERTIGSTELLUNG
2015

BAUHERRSCHAFT
Privat

PLANUNG
Architekturbüro Lutz, Givisiez FR

WEITERE INFORMATIONEN
www.bonport.ch

EXKLUSIVE FÜHRUNG

**Donnerstag, 24. September 2015
18 Uhr**

TREFFPUNKT
Hälegärtlistrasse 12, Oberdorf

FÜHRUNG
Mit Architektin Carole Arlettaz, dem Bauherrenpaar und BewohnerInnen. Anschliessend Apéro.

ANMELDUNG
Bis Dienstag, 22. September an:
Tel. 031 311 50 55 oder
kurse@hausverein.ch

HINWEIS
Beschränkte Platzzahl!

Arbeitet ihr Geld so fair wie Sie?

Bleiben Sie Ihren Grundsätzen treu: legen Sie Ihr Geld sozial verantwortlich und nachhaltig bei Oikocredit an. Seit 40 Jahren unterstützen wir Millionen benachteiligte Menschen in über 60 Entwicklungsländern mit fairen Darlehen für Mikrofinanzinstitute, Fair-Trade Kooperativen und KMU. Ihre Geldanlage erreicht so eine soziale, ökologische und finanzielle Rendite.

www.oikocredit.ch



HOLINGER SOLAR

Wattwerkstrasse 1 T 061 936 90 90
4416 Bubendorf F 061 936 90 99
holinger-solar.ch info@holinger-solar.ch

*Ob Sonne oder Regen
mit uns nutzen Sie das Wetter*

Photovoltaik

Thermische Solaranlagen

Regenwassernutzung

Pellet- und Stückholzöfen

Wärmepumpen



Gerberstrasse 3, Tel. 061 923 18 70
4410 Liestal, www.schaukelliege.biz



Schaukelliegen in Robinienholz



www.baenningerpartner.ch

architekten



Killwangen-Spreitenbach

Der Sonnenspeicher

Das sonnengeheizte Warmwasser des Sommers bis in den Winter hinein warm behalten – das ist das Ziel des Solartanks. Er hat sich in einem Mehrfamilienhaus in Spreitenbach bestens bewährt.

Text_Stefan Hartmann

...Mit den abgerundeten Balkonen und Geländern sieht das Gebäude aus wie der Bug eines Mississippi-Dampfers. Den rauchigen Schlot sucht man allerdings vergebens, denn wir haben ein Solarhaus vor uns, das vorwiegend mit Sonnenwärme betrieben wird.

Beim Gebäude handelt es sich um einen Ersatzneubau für ein altes Doppelfamilienhaus in Spreitenbach, Kanton Aargau. Ganz im Sinne der Verdichtung beherbergt es heute sieben Wohnungen im Stockwerkeigentum. Das Herzstück des Mehrfamilienhauses ist ein Solarspeicher mit ungewöhnlichen 10,5 Meter Höhe und 21 000 Liter Fassungsvermögen. Er steht im Zentrum des Hauses und reicht bis unters Dach in der dritten Etage.

Massiger Tank

«Solartanks dieser Dimension eignen sich vor allem für Neubauten, denn bei Renovationen in bestehenden Gebäuden fehlt in der Regel der Platz für einen solchen Speicher, der vom Erdgeschoss bis unters Dach reicht», sagt Daniel Huber von «5 Architekten AG», welche das Haus entwickelt hat. Der Tank wurde bereits im Rohbau per Pneuroman ins Hausinnere gehievt.

Beheizt wird der Megatank durch eine 64 Quadratmeter grosse thermische Anlage auf dem Flachdach. Die Wärme vom Dach wird über einen spiralförmigen Wärmetauscher im Solarspeicher abgegeben. Der grosse Vorteil des massigen, mit 30 Zentimeter Isolation eingepackten Speichers: Das bis zu 90-gradige Wasser steht bis in den Winter zur Verfügung. Als Kombispeicher deckt er rund zwei Drittel des Brauch- und Heizungswassers der sieben Stockwerkwohnungen ab. Er enthält zwei voneinander getrennte Systeme: einen integrierten Boiler für das Brauchwasser in Trinkwasserqualität, der ein Drittel des Tankvolumens ausmacht und ständig nachgefüllt wird, und ein geschlossenes System mit Heisswasser für die Heizkörper der Wohnungen. Ein kleiner, zentraler Pelletsbrenner überbrückt als Zusatzheizung längere Perioden ohne Sonne und die kältesten Wochen im Jahr.

Solarenergie zweifach genutzt

Energie aus der Sonneneinstrahlung wird im Haus gleich zweifach «geerntet», erklärt Architekt Daniel Huber: Zum einen mit den Sonnenkollektoren, zum anderen durch die solare Einstrahlung an der Südfassade. Was andere Passivwärme nennen, heisst bei Huber solarer «Direktgewinn». Das Konzept: In den Winter- und Übergangsmonaten dringen die tief stehenden Sonnenstrahlen durch die komplett verglaste Südfassade ins Rauminnere, wo die Wärme in den Böden, Wänden und der Decke gespeichert und verzögert wieder abgegeben wird. Die Bauteile in den Wohnzimmern sind speziell speicherfreundlich. So enthalten die Decken Paraffinkügelchen. Diese schmelzen bei Hitze und geben die Wärme beim Erkalten verzögert wieder ab. Wärme wird somit in der Baumasse eingelagert. Statt Paraffin können auch Sandsteinplatten oder Lehmsteine als Speichermassen in der Decke dienen.

Minergie-P-Eco – etwas Selbstverständliches

Das 2011 fertiggestellte Wohnhaus ist im Wesentlichen ein Holzelementbau, der teilweise mit Beton verstärkt wurde, so etwa die Wände in der Wohnstube. Überraschend war die Erfahrung, dass bei den Kaufinteressenten das Label Minergie-P-Eco kein grosses Thema gewesen sei. «Gesunde und

KURZ UND KNAPP

WO
Killwangen-Spreitenbach AG

WAS
Mehrfamilienhaus, Stockwerkeigentum

WIE VIEL
7 Wohnungen

BESONDERES
Saisonspeicher für Solarwärme (Jenny, Oberburg)

FERTIGSTELLUNG
2011

BAUHERRSCHAFT
Baukonsortium «5 Architekten AG» und Holzbau Hector Egger

ARCHITEKTUR
5 Architekten AG

BESICHTIGUNG

Freitag, 25. September 2015
17 Uhr

TREFFPUNKT
Poststrasse 213, Spreitenbach

ANMELDUNG
Tel. 031 311 50 55 oder
kurse@hausverein.ch

emissionsfreie Baumaterialien sowie die Komfortlüftung sind heute offenbar im Bewusstsein einer informierten Käuferschaft etwas Selbstverständliches.» Eine grosse Anziehungskraft auf die Kaufwilligen habe offenbar der grosse Solarspeicher gehabt. Der Investitionsaufwand für eine Heizung mit Solartank ist zwar höher als eine Öl-, Gas- oder Wärmepumpenheizung. Allerdings leistet eine solare Heizung ihren Dienst während 50 bis 60 Jahren. ...



Oben: Der 10,5 Meter hohe Solarspeicher wurde mit einem grossen Kran in das dreistöckige Haus eingelassen.

Rechts: Das Gebäude ist auch im Winter mit Solarenergie geheizt.



Villa Jonc

Gemeinsam und doch privat

Die umweltverträglich gebauten Reihenhäuser am Chemin du Jonc in Genf kombinieren die verdichtete Bauweise eines Mehrfamilienhauses mit der Individualität eines Einfamilienhauses.

Text_Veronika Pantillon, Übersetzung_Christine Micheloud



Foto: Thomas Janscher

Hochwertige Verdichtung: Aus dem Einfamilienhaus wurden drei Reiheneinfamilienhäuser mit gemeinsamem Garten.

___Finanzielle Sicherheit war bei der Planung des eleganten Dreier-Reihenhauses am Chemin du Jonc in Genf eines der wichtigsten Kriterien, schliesslich sollte der Bau nicht nur der pensionierten Besitzerin ein angenehmes Lebensumfeld bieten, sondern ihren Nachkommen auch langfristig eine optimale Wertanlage sichern. Eine wichtige Rolle spielte aber auch der Wunsch nach einem guten sozialen Umfeld und einer möglichst umweltverträglichen Bauweise.

Der fertige Bau erfüllt alle diese Kriterien: Das Gebäude umfasst drei Wohnungen mit höchstem Wohnkomfort bei geringem Energieverbrauch. Die Raumgestaltung fördert das Zusammenleben der Parteien, wahrt aber gleichzeitig die Privatsphäre der einzelnen Bewohner. Und es besteht die Möglichkeit, durch Aufstocken zusätzliche Wohneinheiten zu schaffen.

Angenehmes Raumklima

Die Konstruktion besteht aus einem Mauerwerksbau im Erdgeschoss, auf dem ein

Baukörper aus Holz ruht. Das Mauerwerk schützt den Holzoberbau vor Feuchtigkeit und kompensiert die Wärmeträgheit des Holzes. Eine durchgehende Lehm-mauer, für die Material aus dem Aushub verwendet wurde, durchläuft jede Wohneinheit von unten bis oben und sorgt zusätzlich für eine passive Regulierung der Temperatur und Luftfeuchtigkeit.

Neben den grossen Fenstern sorgt ein zentrales Oberlicht dafür, dass jeder Raum auf natürliche Weise beleuchtet und belüftet wird. Die manuell zu öffnende Lüftungs-klappe aus Glas im Wohnzimmer saugt frische Luft aus dem Untergeschoss an und verteilt sie im ganzen Haus bis zu den Oberlichtern, was in den warmen Sommermonaten eine natürliche Abkühlung der Wohnung ermöglicht.

Der Bau erfüllt nicht nur den Minergie-Eco-Standard, es wurden auch vorwiegend natürliche Materialien verbaut. Bei der Auswahl waren die Bilanz bezüglich grauer Energie und die Nachhaltigkeit ausschlag-

gebend. Dank ihrer Qualität erfüllen sie die Anforderungen an die Alterungsbeständigkeit und erfordern nur einen minimalen Unterhalt, da der natürliche Alterungsprozess des Materials (Lärchenholzschalung, Naturputz) bereits berücksichtigt wurde.

Privatsphäre gewahrt

Ziel des Architekten war es, den Bewohnern die Vorteile einer verdichteten Bauweise unter Wahrung grösstmöglicher Individualität und Privatsphäre zu bieten. So kann der vor den Sitzplätzen gelegene Garten nach dem Vorbild von Wohnbaugenossenschaften von allen Bewohnern genutzt werden, während auf der Strassenseite eine Art Patio, ein kleiner, von Mauern umgebener Garten einen privaten Aussenraum bietet.

Die in einem Einfamilienhausquartier gelegenen Reihenhäuser nehmen eine angesichts der Wohnungsknappheit in der Stadt Genf dringend nötige Verdichtung bereits vorweg, und je nach Entwicklung des Quartiers könnten dem Gebäude zu einem späteren Zeitpunkt sogar weitere Wohneinheiten hinzugefügt werden – aus dem Reihenhauskomplex würde ein kleines Mehrfamilienhaus. Diese Möglichkeit der Veränderung und Anpassung garantiert eine langfristige Investitionssicherheit.

Die direkten Kosten sind allerdings relativ hoch (Fr. 887.–/m³ SIA), die Investitionskosten werden jedoch durch die geringen Nebenkosten (64% Einsparung im Vergleich zu einem herkömmlichen Einfamilienhaus) und die geringen Kosten für den Unterhalt schnell wieder wettgemacht. ___

KURZ UND KNAPP

WO
Chemin du Jonc, Genf

WAS
Reihenhaus mit drei Wohneinheiten

BESONDERES
Hohe Privatsphäre trotz Verdichtung, natürliche Materialien

FERTIGSTELLUNG
2009

BAUHERRSCHAFT
Privat

ARCHITEKTUR
Christian von Düring

Murifeld

Ein Haus für drei Generationen

Wo früher ein kleines Haus stand, bauen Nanette Wälti und Severin Woxholt ein grosszügiges Mehrgenerationenhaus. Das Holzhaus am Rand der Stadt Bern bietet Platz für drei Generationen und lässt sich jederzeit den Bedürfnissen der Bewohner anpassen. Nanette Wälti erzählt, weshalb das alte Häuschen ihrer Grosseltern einem Neubau gewichen ist.

Aufgezeichnet von_Res Mettler

«Dort, wo mein Mann und ich am Bauen sind, stand früher ein Einfamilienhaus. Darin wohnte jahrzehntelang nur noch eine Person, nachdem die anderen Familienmitglieder ausgezogen oder verstorben waren. Ich fand es schade, dass dieser schöne Ort mit sehr viel Umschwung im Murifeld – einem Wohnquartier am Rand der Stadt Bern – nicht mehreren Menschen gleichzeitig eine Wohngelegenheit bot. Damit auf demselben Boden mehr Personen leben können, auch wenn sich ihre Lebenssituation verändert, brauchte es ein anderes Wohnkonzept als das eines Einfamilienhauses. In Zukunft können hier bis zu acht Personen leben – im Dreigenerationenhaus, das mein Mann und ich gerade bauen.

«Meine Eltern wollten die Erneuerung jenen überlassen, die in Zukunft mit dem Haus leben würden. Eine Entscheidung, die progressiven Ideen Raum liess.»

Doppelt so viel Wohnraum

Das neue Holzhaus wird doppelt so viel Platz bieten wie das alte. Im Parterre entsteht eine rollstuhlgängige 3½-Zimmer-Wohnung für meine Eltern. Daneben befindet sich ein Studio, gedacht für ein Au-Pair, ein flügge gewordenes Kind oder eine Pflegehilfe. Über diesen zwei Wohnungen befinden sich

KURZ UND KNAPP

wo
Murifeld, Bern

was
Dreigenerationenhaus für 8 Personen

FERTIGSTELLUNG
Im Bau

BAUHERRSCHAFT
Privat

ARCHITEKTUR
Halle 58

BAU
Beer Holzbau

Nanette Wälti und Severin Woxholt bauen für sich, ihre drei Kinder und ihre Eltern ein Mehrgenerationenhaus im Berner Murifeld.



die beiden Etagen für unsere fünfköpfige Familie mit den Schlafzimmern im ersten und dem Wohnraum mit Bibliothek, Küche und grosszügiger Terrasse im zweiten Obergeschoss.

Flexible Raumaufteilung

Die Raumaufteilung ist nicht fix, sondern lässt sich den Bedürfnissen der Bewohner anpassen. Die Wände sind aus Holz und können leicht herausgenommen oder neu angeordnet werden. So können wir beispielsweise das grosse Schlafzimmer unserer Zwillinge später durch eine einfache Wand in zwei Zimmer aufteilen. Zwei Türen und zwei Fenster sind bereits eingebaut. Es wäre sogar möglich, jede Etage in eine eigene Wohnung umzuwandeln. Wenn unsere Kinder ausgezogen sein werden, planen wir, in die kleinere Wohnung umzuziehen. Damit kann wieder eine Familie vom grossen Wohnraum profitieren. Als Erste werden nun meine Eltern – die Grosseltern der drei Kinder – die kleinere Wohnung beziehen. Damit entsteht ein Dreigenerationenhaus mit unabhängigen Teilen.

Weise Entscheidung

Meine Grosseltern kauften das Haus am Alleeweg mit grossem Garten 1932. Mein Onkel übernahm das Haus und bewohnte es viele Jahre allein. Als mein Onkel starb und mein Vater das Haus erbte, war

es stark sanierungsbedürftig. Meine Eltern wollten die Erneuerung jenen überlassen, die in Zukunft mit dem Haus leben würden. Eine Entscheidung, die progressiven Ideen Raum liess. So durften mein Mann und ich das Haus übernehmen und ein zukunftsgerichtetes Projekt planen. Das Häuschen war nicht mehr zeitgemäss, bot kaum Platz für eine vierköpfige Familie. Sanieren war für uns keine echte Option. Denn durch eine dicke Dämmung oder einen Anbau hätte das Haus seine Seele verloren. Wir sagten uns: Wenn erneuern, dann richtig. Also planten wir einen modernen Neubau. Mehrere Personen sollten die Gelegenheit erhalten, auf dem sozial und kulturell wertvollen Stadtboden zur selben Zeit zu wohnen – in mehreren Einheiten.

Nachhaltig gebaut

Wir wollten nicht nur den Platz optimal nutzen, sondern auch umweltfreundlich bauen. Der Holzbau wurde mit Holz aus der Region erstellt, von Handwerkern aus der Region und mit biologischen Materialien. Die Aussenwände beispielsweise sind mit Schafwolle gedämmt. Auf dem Dach sind Sonnenkollektoren für die Warmwasseraufbereitung installiert, und geheizt wird mit Holzpellets. So entsteht ein nachhaltiges Haus – für unsere Eltern, für uns, für unsere Kinder und die Generationen, die danach kommen.»



SOLTOP Energiesysteme leisten und begeistern

Mit den SOLTOP Energiesystemen nutzen Sie erneuerbare Energien effizient, zuverlässig und auch kombiniert. Eigene Produktion in Elgg ZH und schweizweites Vertriebs- und Servicenetz.

www.soltop.ch | 052 397 77 77

SOLTOP
SONNE WÄRME STROM

AURO Wandfarbe 321

Ihre erste ökologische Premium-Wandfarbe ohne technische Kompromisse.

Strahlend weiß | Hoch deckend
Emissionsfrei nach AgBB | DIN geprüft

WELTNEUHEIT IM FACHHANDEL



Zentweg 17 c | 3006 Bern | www.auro.ch



velodächer.ch

direkt vom Hersteller



UW-Tech.GmbH

Weidenstrasse 92, 4143 Dornach
T 061 705 50 80, www.velodächer.ch



Therwil

Das Strohballenhaus bewährt sich

Es ist fünf Jahre her seit dem Einzug – ein guter Moment für eine Zwischenbilanz. Das Fünffamilienhaus aus Holz, Stroh und Lehm hat sich bewährt. Die Initianten des Projekts, die dafür ihr Einfamilienhaus opferten, sind zufrieden.

Text_Thomas Müller

„Weder Käfer noch Mäuse tummeln sich in den 650 Strohballen, die zur Isolation der 55 Zentimeter dicken Wände dienen. «Wir kontrollieren jeden Tag», stellt Benedikt Rotach schmunzelnd klar. Das sei kein Witz, schiebt Gattin Graziella Burri nach. Tatsächlich: Bei der Eingangstür gibt es das kleine «Fenster der Wahrheit». Es gibt den Blick ins Stroh frei, Ungeziefer würde hier vom Licht angelockt. Weit und breit kein Tierchen in Sicht.

Stroh, Holz und Lehm

Das Passivhaus mit Erdsondenheizung und Photovoltaikanlage ist topmodern und als Holzständerbau zugleich traditionell. 2010 war es das grösste strohballengedämmte Gebäude der Schweiz. Zu sehen ist vom Weizenstroh aber nichts. Die Innenwände tragen einen Putz aus Lehm, aussen prägt eine Holzlattenschalung aus Fichte die Fassade. Das Stroh stammt aus dem Nachbardorf, der Lehm zum Teil aus der Baugrube, das Holz aus der Region. «Es war uns wichtig, ein ökologisch echt fortschrittliches Haus zu bauen, das der kommenden Generation wenig Abfall hinterlässt», sagt Graziella Burri.

Die 10 bis 15 Prozent höheren Baukosten macht der günstige Betrieb wett, etwa bei Heizung und Warmwasser. Strom vom Dach deckt den Bedarf der Wärmepumpe vollständig ab, in sonnigen Jahren bleibt sogar ein Überschuss. Materialien und Konzept haben sich bewährt, die Brandschutznormen erfüllt das Haus spielend. Und der Lehmputz gleiche das Raumklima aus, beobachtet Benedikt Rotach: «In den Hitzetagen dieses Sommers mit 35 Grad Aussentemperatur waren die Innenräume mit 25 Grad sehr angenehm.»

Vom Ein- zum Fünffamilienhaus

Auf der Parzelle mit 1240 Quadratmetern stand zuvor ein Einfamilienhaus, eine 1977 rasch hochgezogene Energieschleuder. Burri Rotachs zogen als junge, vierköpfige Familie ein. Als die Kinder flügge wurden,



Oben: Opferten ihr Einfamilienhaus – Graziella Burri und Benedikt Rotach.

Rechts oben: Fünf Bauherren, ein Projekt – das Passivhaus in Therwil.

Rechts unten: 650 Strohballen isolieren das Gebäude.

entschieden sie sich für eine Verdichtung. Mit einem Inserat in der VCS- und in der Lokalzeitung und nach Infoabenden mit dem Therwiler Architekten Rainer Hettenbach fanden sich Mitstreiter. Gemeinsam setzte man die Vision um – fünf Bauherren, ein Architekt.

Die Idee dahinter: So wie man das Projekt nach und nach partnerschaftlich entwickelt, wächst auch die heterogene Schar zu einer Gemeinschaft zusammen. Das Zusammenleben funktioniert so weit gut, auch wenn sich nicht alle Erwartungen erfüllten. «Es gibt weniger gemeinschaftliches Wohnen als wir uns einst vorstellten», resümieren Burri Rotachs. Mit manchen Nachbarn unternehme man mehr, mit anderen weniger, die Lebensstile seien halt unterschiedlich. «Und nicht alle haben dieselben Altachtundsechziger-Vorstellungen, wie wir sie vielleicht haben», sagt Rotach und lacht. Seine Frau weist auf den Einfluss der enormen Verdichtung hin: Das Bedürfnis nach Abgrenzung wachse, wenn man dichter zusammenrücke.

Dicke Wände, laute Schritte

Was können andere aus diesem Pionierprojekt lernen? Architekt Hettenbach regt Anpassungen der Baugesetze an. In manchen Ortschaften scheitere Strohballendämmung



noch immer daran, dass bei der Berechnung der Grundstückausnutzung die Aussenwand zählt. Weil die Wände dicker sind als im herkömmlichen Bau, gerät die Wohnfläche kleiner.

Worauf sollten Bauherren achten? Graziella Burri überlegt. Vielleicht würde sie heute eine Beton-Holz-Verbunddecke wählen, sagt sie. Der Trittschall sei störender als erwartet. Ihr Mann pflichtet ihr bei. Und beide sagen, das Fünf-Bauherren-Vorgehen habe vieles unnötig verkompliziert. Im Rückblick betrachtet, wäre es wohl besser gewesen, die Bauphase selbst zu bewältigen und die Wohnungen erst dann abzugeben. Das seien aber Details, winken die beiden ab. Zu klein, um die Freude über den geglückten Pionierbau zu beeinträchtigen. __

KURZ UND KNAPP

WO
Therwil BL

WAS
5 Eigentumswohnungen

BESONDERES
Strohballendämmung, gemeinschaftliches Bauen

FERTIGSTELLUNG
2010

BAUHERRSCHAFT
Künftige Eigentümer gemeinsam

ARCHITEKTUR
Rainer Hettenbach

Ökologischer Kompass für die Nationalratswahlen

Die Umweltallianz der grossen Schweizer Umweltorganisationen analysiert das Stimmverhalten der Parteien in Umweltfragen. Das sogenannte Umweltrating kann für umweltbewusste Wählerinnen und Wähler eine Wahlhilfe sein.

WAHLHILFE

«Alle vier Jahre wählen wir gewissenhaft unsere Volksvertreter und Volksvertreterinnen in den Nationalrat. Wie die Gewählten abstimmen, erfahren wir hingegen selten. Das Umweltrating der Umweltallianz Schweiz analysiert das Stimmverhalten bei Umweltfragen über alle Parteien hinweg. Was sich dabei zeigt: Nur wenige Parteien haben eine klare Haltung, in den meisten Parteien ist die Spannbreite gross. Grüne, SP, GLP und EVP stehen auf der Seite der Umwelt, die Mitte in der Hälfte der Fälle auch, FDP und SVP stimmen erwartungsgemäss mehrheitlich dagegen, aber auch hier ist die Bandbreite gross.

Grosse Unterschiede in der Mitte und rechts

Parlamentarier rechts und in der Mitte weichen oft stark von ihrem Parteidurchschnitt ab. Besonders gross ist die Bandbreite bei der CVP: Sie reicht von 82% Umweltfreundlichkeit (Barbara Schmid-Federer) bis 22% (Daniel Fässler). Gross ist die Vielfalt auch bei der BDP (Rosmarie Quadranti 73%, Urs Gasche 38%) und bei der FDP (Christa Markwalder 53%, Petra Gössi 8%). «Einzelne Personen machen den Unterschied. Es lohnt sich für Wählerinnen und Wähler, genau hinzuschauen», sagt Caroline Beglin-

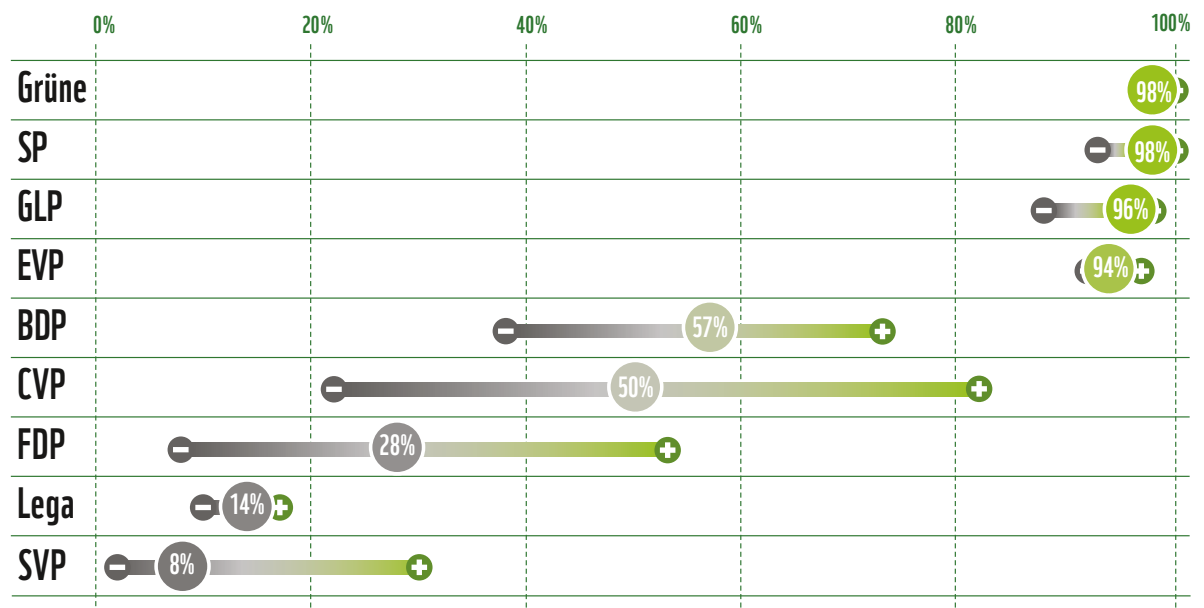
ger, Co-Geschäftsleiterin Verkehrsclub der Schweiz. Repräsentative Umfragen zeigen, dass Wählerinnen und Wähler von Parteien rechts der Mitte deutlich umweltfreundlicher sind als ihre Parlamentarier. Die Umweltorganisationen empfehlen daher: Wem ökologische Anliegen besonders wichtig sind, wählt Parteien und Personen, die im Umweltrating gut abschneiden.

So funktioniert das Umweltrating

Das Umweltrating besteht aus zwei Teilen. Das Abstimmungsverhalten zeigt, wie die Parlamentsmitglieder bei 48 Umweltgeschäften der letzten vier Jahre abgestimmt haben (Ständerat: seit Einführung der elektronischen Abstimmung). Aus diesen Werten ergeben sich auch die Parteien-Durchschnitte. Sämtliche Kandidierenden wurden zudem zu den zentralen Umweltthemen der nächsten Legislaturperiode befragt. Bereits haben über 1000 National- und Ständeratskandidierende ein solches Wahlversprechen abgegeben. Auf www.umweltrating.ch sind alle Ergebnisse zu finden.

Text_umweltallianz Schweiz/Corinne Roth

Umweltrating der Parteien: Abstimmungsverhalten im Nationalrat zu Umweltgeschäften 2011–2015.



CSP-Obwalden und MCR sind aus Platzgründen nicht berücksichtigt.

- Durchschnittliche Umweltfreundlichkeit der Partei
- + Umweltfreundlichstes Parlamentsmitglied der Partei
- Am wenigsten umweltfreundliches Parlamentsmitglied der Partei

Quelle_umweltrating.ch

Vier Kandidierende für den Nationalrat

Vier aktive Mitglieder des Hausvereins Schweiz kandidieren für den Nationalrat. Thomas Hardegger und Claudia Friedl (beide bisher) sowie Felix Bischofberger und Christian Bachmann (beide neu).

PORTRÄTS

Christian Bachmann, SP

Bern



Soziales und ökologisches Engagement für uns – für unsere Zukunft!

1953 | Nidau | Gymnasiallehrer

Erfahrung

Grossrat, Vizestadtpräsident von Nidau, Vorsteher Finanzen. Vizepräsident im Hausverein Mittelland.

Themen

- _ Gerechte Löhne
- _ Sichere Renten
- _ Bezahlbare Krankenkassenprämien
- _ Fairer Wohnraum
- _ Konkrete Massnahmen zur Energiewende
- _ Die Einführung einer Kapitalgewinnsteuer
- _ Eine gute Schul- und Berufsbildung für alle

Felix Bischofberger, CVP

St. Gallen



«Füür und Flamme» für liberal-soziale Anliegen.

1968 | Altenrhein | Postunternehmer

Erfahrung

Postunternehmer, Gemeinderat, Kantonsrat, Personalvertreter, Präsident Kath. Kirchgemeinde Thal, Präsident Hilfswerk MIVA Schweiz, Captain FC Kantonsrat. Präsident Hausverein Ostschweiz.

Themen

- _ Klimafreundliches Bauen und gesundes Wohnen
- _ Erneuerbare Energien und Ausstieg aus der Atomenergie
- _ Brücken bauen zwischen Ökologie und Ökonomie
- _ Soziales und Arbeitnehmerinteressen

Claudia Friedl, SP (bisher)

St. Gallen



Mit guter Raumplanung hochwertigen Wohnraum für alle schaffen.

1960 | St. Gallen | Umweltnaturwissenschaftlerin, Inhaberin Büro NATUME

Erfahrung

Zwischen 1992 und 2013: Gemeinderätin (Baukommission), Kantonsrätin, Präsidentin der SP Kt. St. Gallen. Seit 2013: Nationalrätin. Mitglied Zentralvorstand Hausverein Schweiz.

Themen

- _ Umweltpolitik (Biodiversität, Landschaft, Klima, Energie, Verkehr)
- _ Entwicklungshilfe (Ausbeutung, nachhaltige Entwicklung, Bekämpfung unlauterer Geldflüsse von Süd nach Nord)
- _ Sozialpolitik (gute Löhne und Renten, hohe Lebensqualität, bezahlbare Krankenkassenprämien und Mieten)
- _ Wohnpolitik (Zersiedelung stoppen, hochwertige Verdichtung, bezahlbarer Wohnraum, Förderung des Baurechts)

Thomas Hardegger, SP (bisher)

Zürich



Bezahlbarer Wohnraum für Familien, Betagte und Personen in Ausbildung.

1956 | Rümlang | Politiker, Geschäftsführer Hardegger Immobilien AG

Erfahrung

Nationalrat, Gemeindepräsident Rümlang, Vorstand des Verbandes der Wohnbaugenossenschaften Zürich, Präsident des Fachverbandes Fussverkehr Schweiz. Vizepräsident des Hausvereins Schweiz und Präsident der Sektion Zürich, Stiftungsrat Alterswohnen Rümlang, Präsident des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen Zürich.

Themen

- _ Versorgungsqualität und Patientensicherheit im Gesundheitswesen
- _ Umweltfreundliche Mobilität, Energiewende
- _ Verantwortungsvolles Handeln gegenüber Menschen in der Dritten Welt und aus Konfliktgebieten
- _ Personenfreizügigkeit in Europa
- _ Bezahlbarer Wohnraum für Familien, Betagte und Personen in Ausbildung

Zentralschweizer Messe für Bauen, Wohnen und Garten



Quelle: marty häuser ©



1. – 4.10.15 Allmend Luzern
Do-So 10-18 Uhr www.bauen-wohnen.ch

Fachkurs Baubiologie

Nachhaltiges und Gesundes Bauen

Nachhaltig planen und gesund bauen kann gelernt werden. Nutzen Sie unser Wissen für Ihre erfolgreiche berufliche Zukunft. Die Bildungsstelle Baubiologie bietet Ihnen alles, was Sie dazu brauchen:

- **Modulare Weiterbildung**
- Eidg. Fachausweis BaubiologIn
- Besuch einzelner Module möglich
- Beginn jederzeit möglich

Bildungsstelle Baubiologie SIB, 8045 Zürich
Tel. 044 451 01 01 / www.bildungsstellebaubio.ch



seit über 10 Jahren

alsol ag **alternative energiesysteme**

qualitäts-solarstromanlagen von profis

planung | montage | wirtschaftsanalysen | energieberatung
8500 frauenfeld | 052 723 00 40 | info@alsol.ch | www.alsol.ch

■ ARBA ■
BIOPLAN
Rosenstrasse 14
8400 Winterthur
tel. 052 212 17 43
arba-bioplan.ch

Wir bauen seit
über 25 Jahren
biologisch.



IHRE VERTRAUENSPARTNER
FÜR IMMOBILIEN

KARIN WEISSENBERGER IMMOBILIEN
Immobilienfachfrau, dipl. Feng Shui-Beraterin
Winkelweg 4, 8127 Forch, Tel. 044 980 66 67
weissenbergerimmo@bluewin.ch



swiss parking solutions

parken überdachen absperren

Velopa AG

Limmatstrasse 2, CH-8957 Spreitenbach,
Tel. +41 (56) 417 94 00, Fax +41 (56) 417 94 01
marketing@velopa.ch, www.velopa.ch

Absperrsysteme im täglichen Gebrauch ...

Perfekte Produkte für klare Verhältnisse und Schutz für Ihr Eigentum.



Autopa



Schwenkbarriere



Eigener Strom von der Sonne – Mehrertrag durch innovative Produkte

- Wir machen Ihr Haus zur Energiequelle.
- Massgeschneiderte und kundenorientierte Lösungen.
- Bis zu 10% Mehrertrag durch einzigartige Dünnschichtprodukte.
- Hunderte von realisierten Anlagen.
- NEU: Energiemanagement und Speicher: Solarstrom Tag und Nacht nutzen.
- Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Solvatec AG
 Bordeaux-Strasse 5 | 4053 Basel 5 | Telefon 061 690 90 00
 www.solvatec.ch | info@solvatec.ch



Ihr Partner
für erneuerbare
Energien.

BE | NETZ
Bau und Energie

BE Netz AG | Luzern | Ebikon | Zürich
 Tel 041 319 00 00 | www.benetz.ch



ecovos
ökologisch
bauen+wohnen

ecovos ag
löchligutweg 11
3048 worblaufen

web www.ecovos.ch
 e-mail info@ecovos.ch
 tel. 031 381 77 70
 fax 031 381 77 72

Baubiologische Produkte für Neubau, Umbau & Renovation

- Nordische Laugen & Seifen zur hellerhaltenden Holzbehandlung
- Oelfarben, Lasuren, Dispersionen
- Dämmstoffe aus Zellulose, Hanf, Schafwolle und Kork
- Parkettöl und Pflegemittel
- Leimfreie Massivholzböden

Nur natürliche Rohstoffe
Volldeklaration sämtlicher
Inhaltsstoffe

Lieferung ganze Schweiz!



EcoCoat
Ecological Coating System



Nachhaltig bauen – mit Schuler Holzbausystem

Das von uns entwickelte und in Rothenthurm produzierte Massivholzsystem ermöglicht technisch, wirtschaftlich und gestalterisch hervorragende Holzbaulösungen für Neubauten, Aufstockungen und Anbauten. Auch astfreie Holzoberflächen, aus Schweizer Nadelholz, formaldehydfrei verleimt.

Pius Schuler AG, 6418 Rothenthurm, 041 839 80 80, www.pius-schuler.ch



Geschätzte Liegenschaften.

Bewertung von Wohn-, Geschäfts-
und Industrieliegenschaften
Vermittlungen
Kauf- und Verkaufsberatung

REICHENSTEINERSTR. 10
 CH-4053 BASEL
 +41 (0)61-336-3060
 WWW.HIC-BASEL.CH
 INFO@HIC-BASEL.CH

HIC
HECHT IMMO CONSULT AG

Kann ich die Betriebskostensteigerung anrechnen?

«Bei der neuesten Mietzinssenkung habe ich die Betriebskosten mit 0,5 Prozent pro Jahr angerechnet. Mein Mieter bestreitet diesen Punkt. Wer hat recht?»

Bei Mietzinsänderungen werden oft nicht nur die Veränderungen des Referenzzinses weitergegeben, sondern auch die Veränderung der Teuerung und eine Anpassung an die gestiegenen Betriebskosten. Unter Betriebskosten versteht man diejenigen Kosten, die dem Eigentümer regelmässig anfallen, jedoch nicht über die Nebenkosten abgerechnet werden können. Das sind zum Beispiel veränderte Handwerkerlöhne, höhere Versicherungsprämien, Objektsteuern, Gebühren usw.

In der Praxis hat sich eingebürgert, dass eine Pauschale von 0,25% bis 1% weiterverrechnet wird. Bei vielen Schlichtungsbehörden werden der Einfachheit halber 0,25%–0,5% anerkannt, wobei dennoch beachtet werden muss, wie sich beispielsweise die Nebenkosten zusammensetzen. Je mehr Nebenkosten dem Mieter überwältigt werden, desto tiefer werden die übrigen Betriebskosten zu Lasten des Eigentümers vermutet. Zudem deckt die Teuerung einen Teil der Betriebskosten ab.

Insgesamt muss Ihr Mieter die Pauschale jedoch nicht anerkennen und kann die Offenlegung des tatsächlichen Aufwandes verlangen. Allerdings kann dabei auch herauskommen (gerade bei älteren Objekten oder solchen ohne Ausscheidung der Nebenkosten), dass der tatsächliche Aufwand höher ist, als es die Pauschale gewesen wäre. Wägen Sie daher ab, ob Ihr Aufwand die 0,5% rechtfertigt. Wenn dies der Fall ist, können Sie dem Mieter die Unterlagen guten Gewissens offenlegen und den Betriebskostenaufwand auf dieser Basis abrechnen.---

Können wir die Stockwerkeigentümergeinschaft wechseln?

«Im Kaufvertrag unserer Eigentumswohnung ist für drei Jahre eine Verwaltung eingesetzt, die aber nicht in unserem Sinne arbeitet. Können wir sie wechseln?»

Der Durchschnittsschweizer hält sich in der Regel nicht dafür, unterzeichnete Vertragswerke zu hinterfragen. So auch beim Stockwerkeigentum-Verwaltungsvertrag, welcher vielfach als gesetzt angesehen wird. Besonders verunsichernd ist, dass dieser im Kaufvertrag meist mit einer Laufdauer von drei Jahren erwähnt ist. Diese Laufdauer ist bewusst gewählt, denn nur in den ersten zwei Jahren, der sogenannten Rügefrist, können Mängel jederzeit gerügt werden. Danach nur noch zwingend nach Feststellung des Mangels.

Tatsache ist: Der STWE-Verwaltungsvertrag ist ein einfacher Auftrag und kann nach Artikel 404 OR jederzeit gekündigt werden. Die Erwähnung im Kaufvertrag, dass die Verwaltung für drei Jahre eingesetzt ist, hat in diesem Zusammenhang keine Relevanz. Bei der Mandatskündigung einer Verwaltung ist einzig darauf zu achten, dass die Stockwerkeigentümergeinschaft ein plausibles Datum auswählt – zum Beispiel per Ende Jahr oder per Ende Betriebskostenjahr (was ja nicht unbedingt Ende Jahr sein muss). Die Verwaltung muss eine angemessene Frist erhalten, das Mandat sauber abzuschliessen, und die Gemeinschaft braucht Zeit, um eine neue, zu ihnen passende Verwaltung auszuwählen. Es kann sein, dass sich eine Verwaltung gegen Ihr Vorhaben wehrt und sich auf den Kaufvertrag oder den Verwaltungsvertrag beruft. In solchen Fällen kontaktieren Sie bitte den Hausverein Schweiz oder gelangen direkt an einen Juristen.---

Fenster öffnen bei Komfortlüftung?

«Wir überlegen, in unserem Haus eine Komfortlüftung zu realisieren. Ist es tatsächlich so, dass wir dann die Fenster nicht mehr öffnen dürfen?»

Doch, die Fenster dürfen auch mit einer Komfortlüftungsanlage jederzeit geöffnet werden. Dies schränkt die Funktionsfähigkeit der Lüftung nicht ein. Das Öffnen der Fenster lässt nicht nur frische Luft ins Haus, sondern stellt auch den physischen und akustischen Kontakt mit dem Aussenraum her, welcher für unsere Psyche von Bedeutung ist. In manchen Fällen, wie der Nachtauskühlung der Gebäudemasse im Sommer, ist es sogar ratsam, dies über die Querlüftung der Räume mit offenen Fenstern zu machen, da es effizienter ist als mit einem Lüftungssystem.

Heutige Gebäude werden gemäss gesetzlichen Vorschriften immer besser gedämmt und gegen Wärmeverluste abgedichtet. Somit verbleiben mögliche Schadstoffe länger im Innenraum oder reichern sich sogar in höheren Konzentrationen an. Da wir uns zu 90 Prozent in Innenräumen aufhalten, ist die Qualität des Innenraumklimas von grosser Bedeutung für das Wohlbefinden der Bewohner. Wer nicht mindestens dreimal am Tag kurz und intensiv lüften will oder kann, dem bieten Komfortlüftungen eine elegante Lösung und eine garantiert kontinuierliche Frischluftzufuhr und somit den Abtransport von Schadstoffen, auch bei geschlossenen Fenstern. Ebenfalls empfehlenswert ist ein Lüftungsgerät als Schutz vor unerwünschtem Aussenlärm oder wenn Pollenallergien der Bewohner vorliegen. Ausserdem hilft es vor allem im Winter und im Hochsommer, Energie zu sparen, da die Wärmeverluste über ein Wärmerückgewinnungssystem minimiert werden.---

Wie schützen vor Radon?

«Wir sanieren unser Haus in Suhr AG nach Minergiestandard. Wie können wir uns vor einer erhöhten Radonbelastung schützen?»



Stephan Baumann,
Radonberater

Häufig wird behauptet, dass Minergiehäuser ein höheres Radonrisiko hätten als herkömmliche Häuser, das ist aber falsch. Die dichte Bauweise kann die Belastung zwar verstärken, aber eine korrekt eingestellte Komfortlüftung reduziert die Belastung. Heute sind auch Nichtminergiehäuser dicht gebaut, der Unterschied ist nur, dass diese keine Lüftung haben. Dennoch ist Radon ein wichtiges Thema, denn es ist die zweithäufigste Ursache für Lungenkrebs in der Schweiz.

Gemäss der Radonkarte hat Suhr ein mittleres Radonrisiko, das heisst, dass einige bereits gemachte Messungen über dem Richtwert von 400 Bequerell (Bq) lagen. Radon wird mit dem Kamineffekt, also dem Erwärmen und Aufsteigen der Luft im Haus oder mit künstlichem Unterdruck (zum Beispiel durch Badezimmerlüftungen), aus dem Boden gesogen und im Haus verteilt. Da Suhr ein mittleres Radonrisiko hat, ist gemäss BAG eine Radonmessung vor dem Umbau notwendig. Diese Messung kostet nicht viel Geld und ist einfach durchführbar, Sie können durchaus auch selbst messen. Messgeräte oder Dosimeter können teilweise gratis über die Gemeinde oder den Kanton bezogen oder für wenig Geld bei Radonberatern gemietet werden. Diese Messungen werden im Idealfall während drei Monaten in der Heizperiode durchgeführt. Ergibt die Messung Werte unter 100 Bq ist alles in Ordnung, wenn der Wert höher liegt, sollte der Umbau genutzt werden, um die Belastung zu reduzieren. Liegt der Wert über 400 Bq ist es ratsam, eine Fachperson beizuziehen. Meist sind die nötigen Massnahmen einfach und kostengünstig.

Wichtigste Punkte:

- > Unterdruck im Haus vermeiden, also die Zuluft bei Abluftanlagen (Badlüftung, Dampfabzug) einplanen, ebenso bei Heizungen mit Verbrennung.
- > Bei Komfortlüftungen die Zuluft nicht direkt auf Bodenhöhe, sondern mindestens 1,5 m ab Boden ansaugen.
- > Eine dichte Trennung zwischen unbewohntem Keller und dem Erdgeschoss einbauen.
- > Achtung: Bestehende Naturbodenkeller zubetonieren hilft in den meisten Fällen nicht.

Bei jedem Umbau lohnt es sich, in der nächsten Heizperiode eine Kontrollmessung durchzuführen.---



Beratung für Mitglieder

15 Minuten Gratisberatung für Mitglieder

AG, AI, AR, BE, FR, GL, GR, SG, SH, SO, TG, TI, VS, ZH

Mietrecht, Stockwerkeigentum, Geld und Recht:

Montag bis Freitag, 9–12 Uhr
Telefon 0844 25 25 25 (Inlandtarif ab Festnetz) oder E-Mail an beratung@hausverein.ch

Bauen, umbauen, Baumängel (z.B. Schimmel), Energie:

Montag, Mittwoch, Donnerstag, 14–17 Uhr
Telefon 0844 25 25 25 (Inlandtarif ab Festnetz) oder E-Mail an bau-beratung@hausverein.ch

BL, BS

Dienstag und Donnerstag, 14–17.30 Uhr
Telefon 061 271 31 06 oder E-Mail an nordwestschweiz@hausverein.ch

LU, NW, OW, SZ, UR, ZG

Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr
Telefon 041 422 03 33 oder E-Mail an zentralschweiz@hausverein.ch

Service de conseil aux membres en Suisse romande

FR, GE, JU, JU-BE, NE, VD, VS:
Téléphone 021 652 88 77,
du lundi au vendredi de 8 h à 12 h
conseil@habitatdurable.ch



**Hausverein
SCHWEIZ**

Für umweltbewusste
und faire EigentümerInnen

www.hausverein.ch



**HabitatDurable
SUISSE**

Association des propriétaires
pour l'habitat durable

www.habitatdurable.ch



ALTERNATIVE BANK SCHWEIZ

Anders als Andere.



ABS-Aktien ermöglichen.

ABS-Aktien sind sinnvolle Anlagen mit einer grossen Wirkung. Die Alternative Bank Schweiz finanziert damit über 950 soziale und ökologische Projekte. Mit einer Zeichnung ermöglichen Sie eine sozialere und ökologischere Wirtschaft und Gesellschaft.

Machen Sie mit.
Mehr über ABS-Aktien: www.abs.ch/aktien

antschock.net



Solarstromverkauf

Wir produzieren sauberen Solarstrom extra für Sie. Unsere besonnten Photovoltaikanlagen stehen bereit. Bestellen Sie jetzt Solarspar-Solarstrom zum Sensationspreis.

Solarspar
Bahnhofstrasse 29
4450 Sissach
Tel. 061 205 19 19
Fax 061 205 19 10
info@solarspar.ch
www.solarspar.ch






DIE STIFTUNG ZUR ERHALTUNG VON PREISGÜNSTIGEN WOHN- UND GEWERBERÄUMEN DER STADT ZÜRICH (PWG) IST EINE GEMEINNÜTZIGE, ÖFFENTLICHE STIFTUNG DER STADT ZÜRICH MIT EIGENER RECHTSPERSÖNLICHKEIT.

PWG
STIFTUNG



DAMIT IHR HAUS IN FESTE HÄNDE KOMMT

Sie verkaufen Ihre Liegenschaft zu Marktpreisen, und die Stiftung PWG schenkt Ihnen ein paar schöne Gewissheiten dazu: Alle unsere über 1800 Wohnungen und Gewerberäume in der Stadt Zürich bleiben unveräusserlich in unserer Hand. Unser Stiftungszweck sichert den Mietern ein Bleiberecht zu günstigen Zinsen und schützt Ihr Objekt vor der Umwandlung in Eigentumswohnungen.

STIFTUNG PWG | POSTFACH | 8026 ZÜRICH | TEL. 043 322 14 14 | WWW.PWG.CH

Helvetic Energy
Winterthurerstrasse
8247 Flurlingen
Tel. 052 647 46 70
Fax 052 647 46 79
info@helvetic-energy.ch
www.helvetic-energy.ch

Besuchen Sie uns an der Messe!
Halle 6, Stand A22

MITGLIEDERANGEBOTE

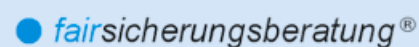
Günstige Versicherungen

Mitglieder des Hausvereins Schweiz profitieren von besonders günstigen Prämien für Versicherungen. Prüfen Sie jetzt das Kündigungsdatum Ihrer bestehenden Versicherung, und holen Sie vier Monate vor Ablauf eine Offerte für das Angebot des Hausvereins ein. Dank unserem Kollektivvertrag liegen die Prämien deutlich unter den üblichen Marktangeboten.

Unser Angebot:

- _Hausratversicherung
- _Privathaftpflichtversicherung
- _Gebäudehaftpflichtversicherung
- _Gebäudewasserversicherung
- _Bauversicherung (neu)
- _Versicherung für alternative Wärmegewinnungsanlagen
- _Risikolebensversicherung (neu)

Unser Partner



Weitere Infos und den Talon zum Einholen einer Offerte finden Sie unter:
www.hausverein.ch/versicherungen.

Für Fragen wenden Sie sich direkt an:
 Tel. 031 378 10 10, fair@fairsicherung.ch



Unsere Versicherungen schützen Sie, Ihr Haus und Ihr Portemonnaie.

Abonnieren Sie unseren Newsletter

Unser E-Mail-Newsletter ist eine wunderbare Sache: Er ist gratis, informativ, und Sie können ihn lesen, wo immer Sie wollen: Zu Hause auf dem PC, im Büro auf dem Laptop oder unterwegs auf Ihrem Smartphone. Der Newsletter flattert 6- bis 10-mal jährlich in Ihr elektronisches Postfach und informiert Sie über

- > aktuelle Themen von Politik bis Dienstleistung,
- > nächste Kurse und Besichtigungen,
- > Veranstaltungen in Ihrer Region,
- > Messen zu Wohneigentum, Garten und Nachhaltigkeit.

Melden Sie sich jetzt an:
www.hausverein.ch/newsletter

Mitgliedervorteile auf einen Blick

- _kostenlose Kurzberatung per Telefon und E-Mail (siehe Seite 23)
- _Gratisdownload von Formularen und Verträgen (www.hausverein.ch/formulare)
- _Vergünstigung auf Veranstaltungen und Produkte
- _exklusive Versicherungsangebote (siehe oben)
- _Mitgliederzeitschrift casanostra bis zu Fr. 1000.– Rabatt auf Solaranlagen
- _temporäre Shop-Aktionen

INSERAT

gutgeplant.ch 
 Pensions-, Finanz- & Steuerplanung

Pensionierung richtig planen



B. Fankhauser



G. Fuchs



D. Derendinger

Sie wünschen sich eine erstklassige, unabhängige Pensionsplanung welche ausschliesslich auf Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ziele ausgerichtet ist? Dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse. **Vergünstigung für Mitglieder Hausverein.** Bestellen Sie kostenlos unsere umfassende Broschüre „Pensionierung“ mit vielen nützlichen Tipps und interessanten Berichten.

gutgeplant.ch

Seftigenstrasse 25, 3007 Bern, Telefon: 031 371 90 90, Fax: 031 371 90 92
info@gutgeplant.ch | www.gutgeplant.ch

Branchenverzeichnis

Architektur

ARBA-BIOPLAN

Baubiologische Architektur und Lehm-
bau
Rosenstrasse 14, 8400 Winterthur, Tel. 052 212 17 43
www.arba-bioplan.ch

archinatura – Ausgezeichnete Architektur

im Einklang mit der Natur. Paul Nijman.
Schweizer Solar- + Holzenergiepreis Freiamt
6207 Nottwil LU, Infos: www.archinatura.ch

architeco gmbh

Architekturatelier, Bahnhofstrasse 8
6030 Ebikon, T +41 41 440 25 57
info@architeco.ch, www.architeco.ch

architektur atelier adrian christen

energieeffizient & gesund bauen & wohnen,
alleestrasse 9, 3613 steffisburg, tel. 033 221 50 27
info@architektur-aac.ch, www.architektur-aac.ch

Architektur Atelier Christoph Zihlmann

Dipl. Arch. ETH SIA, Geibelstrasse 5,
8037 Zürich, Tel. 044 440 73 73, www.ateliercz.ch

Architekturbüro Beat Meier Wetzikon

Umbauen und Sanierungen von A–Z, Beratungen
www.beatmeier-arch.ch, info@beatmeier-arch.ch
Bahnhofstrasse 134, 8620 Wetzikon, 044 931 20 10

Atelier arba architekten

Gerberngasse 23, 3011 Bern, Tel. 031 311 11 88,
mail@atelierarba.ch, www.atelierarba.ch

Bänninger + Partner Architekten

Tel. 052 233 21 21, www.baenningerpartner.ch

bauladen für architektur, innenarchitektur und

lichtdesign, egelgasse 67, 3006 bern
tel. 031 368 12 40, www.bauladen.ch

degen hettenbach & partner

Architekturbüro für ökologisches Bauen + Lehm-
bau
Hinterweg 14, 4106 Therwil
Tel. 061 721 88 81, www.degenhettenbach.ch

M. Graf, dipl. Architekt FH SIA STV

Architektur + Baurealisation
Wasserstrasse 16, 8032 Zürich, Tel. 044 381 73 53
m.graf@atelier-graf.ch, www.atelier-graf.ch,
www.check-dein-haus.ch

manus bau und schreinerei

3008 bern, güterstrasse 51, tel. 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Stöckli Grenacher Schäubli

Architektur Innenausbau Design, Wasserstrasse 16,
8032 Zürich, Tel. 044 389 85 85, www.stoegresch.ch

Ulrich Schlegel, dipl. Arch. ETH/SIA

8050 Zürich, Tel. 044 310 85 44
www.schlegelarchitekten.ch

Asbest

Gebäuediagnostik Siegwart AG

Benzburweg 18 | 4410 Liestal BL | Tel. 061 921 21 21
info@gd-s.ch | gd-s.ch | mehr als 10 Jahre Erfahrung
Beratungen | Schadstoffgutachten | Messungen

Varium Bau AG

Dammweg 41, 3013 Bern, Tel. 031 333 07 07
mail@variumbau.ch, www.variumbau.ch
Asbest Materialanalysen, Beratung und Sanierung

Ausbildung und Coaching

Baubiologie – gesund und ökologisch Bauen

Modulare Ausbildung – Beginn jederzeit möglich.
Abschluss mit eidg. Fachausweis.
www.bildungsstellebaubio.ch

IAF Institut für Angewandtes Feng Shui

2-jährige Feng Shui Ausbildung, berufs begleitend,
Tagesseminar, Workshops, Mühlenplatz 4,
6004 Luzern, 041 494 08 88, www.freiraeume.ch,
iaf@freiraeume.ch

kmu-supervision.ch hilft Ihnen, offene Fragen

zu klären, Probleme zu lösen und neue Perspektiven
zu finden. Tel. 044 994 34 48

Bauberatung

BAU-BERATUNG hjh, info@hjh-biobau.ch

Hannes J. Heuberger, Arch./Baubiologe SIB
3046 Wahlendorf, Tel. 079 523 89 20
35 Jahre Erfahrung als Architekt und Berater

manus bau und schreinerei

3008 bern, güterstrasse 51, tel. 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Baustoffe

CARBOMETUM GmbH, 4497 Rünenberg,

Tel. 061 981 42 78, www.carbometum.ch
Zusatzstoffe zur wohngesunden Aufwertung zemet-
gebundener Baustoffe wie Beton, Unterlagsboden
und Putz.

Beleuchtung/LED

NOSERLIGHT, www.noserlight.ch**Telcona AG**, Im Vorderasp 4, CH-8154 Oberglatt

Tel. +41 44 860 25 50, info@telcona.com,
www.telcoled.com, www.telcona.com

Druckerei

Ihr Spezialist für Geschäftsdrucksachen,
Prospekte, Hauszeitungen, Poster usw.

ROPRESS, Baslerstrasse 106, PF, 8048 Zürich

Tel. 043 311 15 15, www.ropress.ch, info@ropress.ch

Elektromog

www.bio-wetta.ch

Elektro Wettach, Rietwiesstrasse 101, 8810 Horgen

Emil Wettach: Elektromog-Experte seit 1988,
Tel. 044 725 32 85, Untersuchen/Sanieren/Planen

Lindenberg Energie GmbH

Oberebersol 16, 6276 Hohenrain
Tel. 041 910 41 42, www.lindenberg-energie.ch
franz.ulrich@lindenberg-energie.ch

Energieberatung

edelmann energie

Energieberatung, Energiekonzepte, Zertifizierungen.
Wir begleiten Sie auf dem Weg zu einer
nachhaltigen Immobilie.
www.edelmann-energie.ch oder Tel. 043 211 90 00

Hässig Sustech GmbH, 8610 Uster

Energieberatung, W'gslüftung, Messungen, Exper-
tisen, MINERGIE-Standards, Gebäudeenergieausweise.
Ingenieurbüro für nachhaltige Gebäudetechnik
und Planung – Tel. 044 940 74 15 – www.sustech.ch

Lindenberg Energie GmbH

Oberebersol 16, 6276 Hohenrain
Tel. 041 910 41 42, www.lindenberg-energie.ch
franz.ulrich@lindenberg-energie.ch

Erneuerbare Energie

Heizplan AG, Wärmepumpen, Photovoltaik,

Solarthermie, LED-Beleuchtungen, im Synergiepark,
Karmaad 38, 9473 Gams, Tel. 081 750 34 50;
Filiale Gais: Stossstrasse 23, 9056 Gais
www.heizplan.ch.

Farbgestaltung

Martin Tanner Farbberatung + Design IACC/NA,

6330 Cham, Bedürfnisorientiertes Erstellen
von Farb- und Materialkonzeptionen und deren
praktische Umsetzung. Wahlweise mit oder
ohne Mithilfe der Eigentümer. Tel. 041 781 13 84,
www.tanner-farbberatung.ch

Feng Shui

Gudrun C. Meier-Lange, Raum- und Farbkonzepte

Neubau-/Umbau-/Gartenplanung, Privat u. Business-
beratung, Dipl. Feng Shui Masterberaterin, Dipl. Farb-
designerin, Tel. 044 862 08 31, www.meier-lange.ch

HÜSLER & FREI RÄUME AG, Feng Shui Beratungen,

Baubegleitungen, Firmenkonzerte, Radiästhesie,
Gartengestaltungen nach Feng Shui, Mühlenplatz 4,
6004 Luzern, 041 494 08 88, www.freiraeume.ch,
info@freiraeume.ch

Karin Weissenberger Immobilien

Dipl. Feng Shui-Beraterin,
Winkelweg 4, 8127 Forch, Tel. 044 980 66 67
weissenbergerimmo@bluwewin.ch

Fenster

WM-Fensterbau Müller AG

Schlachthofstrasse 6, 8406 Winterthur
Tel. 052 265 10 60

Finanzierungen

Alternative Bank Schweiz AG

Amthausquai 21, Postfach, 4601 Olten
Tel. 062 206 16 16, www.abs.ch, contact@abs.ch

Gartengestaltung

Zollinger Stettler Gartengestaltung GmbH

Bioterra-Fachbetrieb, Schloss 1, 3177 Laupen,
www.garten-zollinger.ch

Grafik

Clerici Partner Design

Münstergasse 18a, 8001 Zürich, Tel. 044 252 97 79
www.clerici-partner.ch/mail@clerici-partner.ch

Holzbau

Pius Schuler AG, 6418 Rothenthurm

Tel. 041 839 80 80, www.pius-schuler.ch

Holzheizkessel

Jenni Energietechnik AG, 3414 Oberburg

Ihr Fachpartner für vollautomatische Pellets- und
Hackgutheizungen, Stückholzheizungen und
Schwedenöfen. Tel. 034 420 30 00, www.jenni.ch

Immobilien

bt brändli treuhand ag

Ihre Immobilienverwaltung in Bern und Umgebung
Tel. 031 311 07 80, info@braendli-treuhand.ch
www.braendli-treuhand.ch

www.casaconsult.ch

R. Fankhauser & L. Theiler,
Das andere Immobilienbüro, Tel. 031 312 95 14

Dienstleistungen rund um Immobilienwerte

Beratung, Bewertung und Verkauf.
Experte für Wohnen im Alter.
Charles Hirschi, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Tel. 031 952 77 75, www.immobilienverte.ch

(FORTSETZUNG AUF SEITE 28)

NEWS UND LESERBRIEFE

HAUSVEREIN SCHWEIZ

Flyer zur Erdbebenversicherung der Mobiliar

Die Mobiliar wirbt zurzeit mit einem reisserischen Flyer für Erdbebenversicherungen. Unter anderem steht darin: «... 2014 [bebte die Erde] doppelt so viel wie in den vergangenen Jahren!» Diese Aussage ist falsch. Der Schweizerische Erdbebedienst SED erklärt in einer Medienmitteilung: «Dieser Anstieg lässt sich hauptsächlich damit erklären, dass sich dank dem Ausbau und der Verdichtung des seismischen Messnetzes in den vergangenen Jahren mehr Beben mit sehr geringen Magnituden aufzeichnen lassen. Zudem traten 2014 in der Schweiz verschiedene Erdbebensequenzen auf, die zu der grösseren Zahl registrierter Erdbeben beigetragen haben.»

Der Hausverein Schweiz empfiehlt das Prüfen einer Erdbebenversicherung nur für verstärkt gefährdete Gebiete. Prüfen Sie die Angebote der Versicherer zudem genau. Auf Anfrage des Hausvereins Schweiz sagt die Mobiliar dazu: «Der Text des Flyers ist für die Mobiliar untypisch und die Aussage, dass sich die Erdbeben 2014 verdoppelt hätten, ist falsch. Zur Grundaussage aber stehen wir: Die Gefahr von Erdbeben wird unterschätzt.»

Gewinner Balkonwettbewerb von Heft 130

Die 3 mal 2 Stunden Balkonberatung gewonnen haben:

- > Paul Reigrotzki, Ennetbaden
- > Katrin Hiebert, Port
- > Elisabeth Bolliger, Kollbrunn

Leserbriefe

ZUM INTERVIEW MIT URS MUNTWYLER,
AUSGABE 131, JUNI 2015

Professor Urs Muntwyler beschwört den Siegeszug der Photovoltaik und erliegt dabei wie die Energiepolitiker in ganz Europa der «saisonalen Illusion». Auch 2050 werden die Wärmepumpen, die 90 Prozent der Schweiz heizen sollen, Strom brauchen, der im Winter bekanntlich nicht von der Sonne kommt. Der Trend zur Wärmepumpe schafft deshalb Sachzwänge für neue Gas- und Kohlekraftwerke, die aber im Winterbetrieb nicht rentabel zu betreiben sind. Das ruft dann wieder nach Subventionen.

Unsere Energiepolitik führt dank KEV vor allem zu Investitionen in Photovoltaikanlagen. Die Schlafmütze ist Herr Muntwyler selber, wenn er ignoriert, dass viel Sonnenstrom auch viel Speicherinfrastruktur braucht. Vergessen Sie Batterien und Elektroautos bezüglich Saisonspeicherung, damit lassen sich höchstens Tagesspitzen ausgleichen. Als Energie-

minister der Schweiz müsste Herr Muntwyler sein Volk überzeugen, dass es in den Alpen neue grosse Pumpspeichieranlagen braucht, um die von ihm angenommenen 30 Prozent des Gesamtstrombedarfs vom Sommer in den Winter zu retten. Das Ziel der Bemühungen muss das Verkleinern des Gesamtenergiebedarfs sein. Die Dachfläche des Wohnhauses wird dazu viel sinnvoller zur direkten Bereitstellung von Wärme genutzt.

Andreas Wüthrich, Burgdorf

ZUM ARTIKEL « DAS 500. SOLARDACH »,
AUSGABE 131, JUNI 2015

In der Juni-Nummer von casanostra bildet die Aktion Solardächer einen Schwerpunkt.

Dabei wird das 500er-Jubiläum zum Anlass genommen, die erfreuliche Entwicklung hervorzuheben. Ich glaube aber, dass die Zahl Solaranlagen bei Hausverein-Mitgliedern um einiges höher liegt. So haben wir dieses Frühjahr auch eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, ohne von Ihrer Aktion profitieren zu können. Bei der Planung haben wir nämlich festgestellt, dass in der näheren und weiteren Umgebung unserer Gemeinde keine Hausverein-Solarpartner zu finden sind. Eigentlich ist es schade, dass kein einziger Partner aus den Kantonen Bern und Solothurn stammt. Wenn auch im Bernbiet Solarpartner für Ihre Aktion gefunden werden könnten, würde dies die Installation von Solaranlagen sicher zusätzlich fördern.

Yves Thomet, Jegenstorf

Matthias Zimmermann zurückgetreten



Foto: Corinne Reith

Präsidentin Hildegard Fässler überreicht Matthias Zimmermann die Ehrenmitgliedschaft.

An der Delegiertenversammlung in Luzern ist Matthias Zimmermann nach 10 Jahren als Vizepräsident des Hausvereins Schweiz zurückgetreten. Mit grossem Dank für die geleistete Arbeit überreicht ihm Präsidentin Hildegard Fässler die Ehrenmitgliedschaft.

Branchenverzeichnis (FORTSETZUNG VON SEITE 26)

Home21® GmbH

Immobilien · Home Staging · Feng Shui
6301 Zug, Tel. 041 711 50 81
office@home21.ch, www.home21.ch

Immobilienberatung Eduard Weisz

Verwaltung, Bewertung, Verkauf
Sumatrastrasse 25, 8006 Zürich
Tel. 043 343 11 01, www.immoprojekte.ch

Immo Traeum AG Anna K. Jehli, Strandweg 17,
8807 Freienbach, Tel. 044 687 71 34
info@immo-traeum.li, www.immo-traeum.li

Karin Weissenberger Immobilien

Winkelweg 4, 8127 Forch, Tel. 044 980 66 67
weissenbergerimmo@bluewin.ch

Müller & Schuhmacher AG. Immobilien-Verwaltung
& Immobilien-Verkauf in der Region Winterthur,
Tel. 052 212 85 54, info@mueller-schuhmacher.ch,
www.mueller-schuhmacher.ch

Neef Berke Immobilien Vermittlung und
Bewirtschaftung, Baubiologie, -beratung und
Bewertung, Sonnenbergstrasse 36, 8032 Zürich
Tel. 044 380 60 18, www.immobilien-nb.ch

Wyss Liegenschaften GmbH

Verwaltung, Schätzung, Verkauf & Beratung
Parkstrasse 6, 3084 Wabern
031 534 00 14 www.wyssliegenschaften.ch

Inkasso**Ihr Partner für das Miet-Inkasso**

J.C.E. Service AG, Bahnhofstrasse 3, 5600 Lenzburg
Telefon 062 892 00 92, www.jce.ag

Innenausbau

manus bau und schreinerei
3008 bern, güterstrasse 51, tel. 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Küchen**Amarena AG, FSC-zertifizierte Schreinerei**

Ausstellung: Wichelackerstrasse 15a,
3144 Gasel, Tel. 031 904 04 00
info@amarena-ag.ch, www.amarena-ag.ch

manus bau und schreinerei
3008 bern, güterstrasse 51, tel. 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Lehmbau**Varium Bau AG**

Dammweg 41, 3013 Bern, Tel. 031 333 07 07
mail@variumbau.ch, www.variumbau.ch
Lehmbauarbeiten wie Grund- und Deckputze,
Stampflehmwände, Wandheizungen usw.

Liegenschaftsbewertungen**Immobilienberatung Eduard Weisz**

Verwaltung, Bewertung, Verkauf
Sumatrastrasse 25, 8006 Zürich
Tel. 043 343 11 01, www.immoprojekte.ch

ENGEL & PARTNER Immobilien- und Bauberatung

Birchstrasse 185, 8050 Zürich, Tel. 044 312 76 80
engelpartner@bluewin.ch

Hecht IMMO Consult AG

Reichensteinerstr. 10, 4053 Basel
Tel. +41 61 336 30 61, Mobil +41 79 311 99 19,
Fax +41 61 336 30 69
hecht@hic-basel.ch, www.hic-basel.ch

Maler**Marco Pestoni**

3152 Mamishaus, Tel. 031 731 32 53

Umweltfreundliche und nachhaltige Malerarbeiten.

Mineral-, Naturharz- und Ölfarben. Lehm-, Kalk- und
Silikatverputze. Baubiologische Beratung. Naturfloor-
belag. Showroom. Ihr faires und individuelles Maler-
team. A. Herzig, Oberkempthal. Tel. 052 246 11 11

Wir malen mit Naturfarben. Malerei Singeisen,
Burgdorf/Bern, Tel. 078 633 50 16, www.singeisen.ch

Maurer**Varium Bau AG**

Dammweg 41, 3013 Bern, Tel. 031 333 07 07
mail@variumbau.ch, www.variumbau.ch
Kundenmaurerarbeiten, Platten- und
Terrazzoarbeiten, Baumeisterarbeiten

Minergie**Bänninger+Partner Architekten**

Tel. 052 233 21 21, www.baenningerpartner.ch

Naturfarben/Öle/Baustoffe**ecovos ag ökologisch bauen + wohnen**

Löchligutweg 11, 3048 Bern-Worblaufen
Tel. 031 381 77 70, Fax 031 382 77 72
info@ecovos.ch, www.ecovos.ch

Naturgarten**Andermatt Biogarten AG**

6146 Grossdietwil, Tel. 062 917 50 00
www.biogarten.ch mit Online-Shop

grünheit gmbh, lebendige gärten

Ideenreich und naturnah
Staudengärten, Trockensteinmauern, Objekte
Raum Zug, www.gruenheit.ch, Tel. 076 579 61 79

Inderbitzin naturnahe Gärten

6043 Adligenswil, Tel. 076 520 09 08
www.naturnahe-gaerten.ch

Naturgarten, Permakultur, Ihr Paradies.

Permakulturdesigner i.A. berät, plant und unter-
stützt Sie. Daniel Nägeli, Tel. 052 346 03 25
www.permakulturgarten.ch

Stephan Kuhn Naturgartenbau

Bern, 031 333 26 27
www.kuhn-naturgartenbau.ch

Regenwassernutzung**HOLINGER SOLAR AG**

Wattwerkstrasse 1, 4416 Bubendorf
Tel. 061 936 90 90, www.holinger-solar.ch

Schimmelpilz**Varium Bau AG**

Dammweg 41, 3013 Bern, Tel. 031 333 07 07
mail@variumbau.ch, www.variumbau.ch
Beratung, Sporenbindung, fachgerechtes Entfernen
von Schimmelpilzkulturen, nachhaltige Langzeit-
prävention

Schreinerei**manus bau und schreinerei**

3008 bern, güterstrasse 51, tel. 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Massivholzmöbel, Küchen, Schränke, Türen,
Böden, Terrassen, Innenausbau, Umbau.

mais en bois! Schreiner AG, Bernstrasse 15,
3262 Suberg, Tel. 032 389 27 73
www.maisenbois.ch, schreiner@maisenbois.ch

Möbel nach Mass, Einbauten, Restaurierung antiker
und neuer Möbel – gern auch Reparaturen. Wert-
volle Einzelstücke für Wohn-, Schlaf- und Esszimmer,
Küche und Bad, Balkon und Garten. Martin Ganz,
Corrodistrasse 10, 8037 Zürich, Tel. +41 44 272 45 89,
ganz@martinganz.ch, www.martinganz.ch

Solarenergie**alsol ag alternative energiesysteme**

qualitäts-solarstromanlagen
Bahnhofstrasse 43, 8500 Frauenfeld
Tel. 052 723 00 40, www.alsol.ch

(FORTSETZUNG AUF SEITE 30)

LED
statt **AKW**



NOSERLIGHT
www.noserlight.ch

KURSE UND VERANSTALTUNGEN



Foto: Corinne Koeth

ENERGIEKOSTEN SENKEN

Gebäude erneuern

Mit einer optimal geplanten Modernisierung lässt sich der Energieverbrauch um mehr als die Hälfte senken. Wer kann Sie bei der Planung unterstützen? Welches Heizsystem ist optimal für Ihr Zuhause? Wo bekommen Sie Energieförderbeiträge? Antworten auf diese und weitere Fragen geben Ihnen Fachleute aus der Region.

Informationen zu den Veranstaltungen

St. Gallen Mittwoch, 16. September 2015
18 bis 19.30 Uhr

Rorschach Donnerstag, 1. Oktober 2015
18 bis 19.30 Uhr

Kosten gratis
Anmeldung nicht erforderlich

Details finden Sie unter:
www.hausverein.ch/kurse



Foto: flickr.com/Thomas Nico Meuter

DO IT YOURSELF

Der kleine Wohnungsunterhalt

Das neue Bild soll an der Wand montiert werden, das Möbeltürchen oder die Zimmertüre schliesst nicht mehr richtig, das Licht im Bad lässt uns im Dunkeln. Soll ich da selbst Hand anlegen? Oder muss ein Fachmann ran? Auch ohne Erfahrung können handwerkliche Erfolgserlebnisse erzielt werden.

Informationen zur Veranstaltung

Luzern Donnerstag, 17. September 2015
19 Uhr

Ort Kulturzentrum Neubad,
Bireggstrasse 36

Referent Christof Studhalter,
Schreiner, Baubiologe

Kosten Mitglieder Fr. 20.–/
Nichtmitglieder Fr. 35.–

Anmeldung nicht erforderlich



Foto: Wikimedia Commons

KAMINGESPRÄCH

Schimmel im Haus ... was tun?

Feuchtigkeitsprobleme und Schimmel treten in jedem fünften Haushalt auf. Was ist die Ursache? Wie kann ich vorbeugen? Was ist, wenn sich Vermieter und Mieter gegenseitig die Schuld zuweisen? In ungezwungenem Rahmen beantworten Fachpersonen Ihre Fragen.

Informationen zur Veranstaltung

Basel Donnerstag, 22. Oktober 2015
19.30 Uhr

Ort Unternehmen Mitte, Separé 2,
Gerbergasse 30

Moderation Urs Trinkler, Architekt HTL
Martin Neidhart, Advokat, Notar

Kosten Mitglieder gratis/
Nichtmitglieder Fr. 20.–

Anmeldung/
Fragen bis 16. Oktober an:
nordwestschweiz@hausverein.ch,
Tel. 061 271 31 06

BESICHTIGUNGEN

Altes Haus mit neuer Energie

Ein Einfamilienhaus in Nidau und ein Stielhaus in Muri werden umfassend saniert. Wichtige Punkte sind die Fassade, Fenster, Sonnenkollektoren, Photovoltaik und Luft-Wasser-Wärmepumpe. Die Energiebilanz soll nach Fertigstellung zusätzlich den Haushaltstrom und eine angemessene Elektromobilität abdecken. Fachleute geben Auskunft.

Informationen zu den Besichtigungen

Nidau Sa., 19. 9. 2015, 9 bis 11 Uhr und
Mi., 23. 9. 2015, 19 bis 21 Uhr

Ort Aalmattenweg 14, 2560 Nidau

Muri b. Bern Mo., 5. 10. 2015, 18 bis 20 Uhr

Ort Gurtenweg 58, 3074 Muri b. Bern

Anmeldung bis jeweils am Vortag an:
kurse@hausverein.ch,
Tel. 031 311 50 55

Die Besichtigungen sind gratis.

FÜHRUNG

Altbausanierung mit Augenmass

Das Wohnhaus mit Ladenlokal an der Apollostrasse war sanierungsbedürftig, aber auch denkmalgeschützt. Die behördlichen Auflagen waren bei dieser Sanierung eine Herausforderung und verlangten intelligente Lösungen, um die nötigen Änderungen umsetzen zu können. Entstanden sind bezahlbare Mietwohnungen an einer Toplage.

Informationen zur Führung

Zürich Dienstag, 20. Oktober 2015
18 bis 19.30 Uhr

Treffpunkt Tramhaltestelle Kreuzplatz,
Tram Nr. 11 oder 15; Bus Nr. 31

Leitung Anne-Lise Diserens
Kosten Mitglieder Fr. 25.–/
Nichtmitglieder Fr. 40.–

Anmeldung bis 16. Oktober an:
zuerich@hausverein.ch,
Tel. 031 311 50 55

RECHTE UND PFLICHTEN

Richtig vermieten

Wenn Sie eine Wohnung oder ein Haus vermieten, sollten Sie Ihre Rechte und Pflichten kennen. Sie erfahren Wichtiges über Mietersuche, Mietvertrag, Kündigung, Wohnungsabnahme und Untermiete.

Informationen zu den Veranstaltungen

Zürich Do., 24. 9. 2015, 18.15–20.45 Uhr
Ort aki, Hirschengraben 86

Referentin Karin Weissenberger
Anmeldung bis 18. September

Thun Di., 20. 10. 2015, 18.15–20.45 Uhr
Ort Hotel Freienhof, Stadtoase

am Wasser, Freienhofgasse 3

Referent Michel Wyss
Anmeldung bis 13. Oktober

Kosten Mitglieder Fr. 75.–/Nichtmitglieder 105.–, Paare 110.–/170.–

Anmeldung kurse@hausverein.ch,
Tel. 031 311 50 55

Weitere Kurse finden Sie auf www.hausverein.ch/kurse

Branchenverzeichnis (FORTSETZUNG VON SEITE 28)**BE | Netz AG Bau und Energie**

Standort Bauarena Volketswil
c/o Fuchs Energie AG
Industriestrasse 18, 8604 Volketswil
Tel. 041 319 00 00, Fax 041 319 00 01
zh@benetz.ch, www.benetz.ch

BE | Netz AG Photovoltaik/Therm Solaranlagen

Industriestrasse 4, 6030 Ebikon
Tel. 041 319 00 00, Fax 041 319 00 01
info@benetz.ch, www.benetz.ch

CREA Energy AG

Bernstrasse 1, 3066 Stettlen
www.creaenergy.ch – info@creaenergy.ch
Tel. 0800 00 88 80*, Fax 031 932 67 00

Ernst Schweizer AG, Metallbau

8908 Hedingen, Tel. 044 763 61 11
info@schweizer-metallbau.ch
www.schweizer-metallbau.ch

Helvetic Energy GmbH

Winterthurerstrasse, 8247 Flurlingen
Tel. 052 647 46 70
www.helvetic-energy.ch

HOLINGER SOLAR AG

Wattwerkstrasse 1, 4416 Bubendorf
Tel. 061 936 90 90, www.holinger-solar.ch

Jenni Energietechnik AG, 3414 Oberburg

Heizen und duschen mit Sonnenenergie.
Ihr Spezialist für solare Bauprojekte.
Tel. 034 420 30 00, www.jenni.ch

schaer energie, Kantonsschulstrasse 6, 9043 Trogen

Tel. 071 340 00 18, schaeer-energie.ch

Solarspar, Bahnhofstrasse 29, 4450 Sissach

Tel. 061 205 19 19, info@solarspar.ch,
www.solarspar.ch

**SOLTOP Schuppisser AG, St. Gallerstrasse 3+5a,
8353 Elgg, Tel. 052 397 77 77, Fax 052 397 77 78
www.soltop.ch**

SOLVATEC AG, CH 4053 Basel

Bordeaux-Strasse 5, www.solvatec.ch
Tel. 061 690 90 00, Fax 061 690 90 09

Sonnensegel

**eco-deco gmbh, Schauraum, Gerberstrasse 3,
4410 Liestal, Tel. 061 923 18 70
www.eco-deco.ch, info@eco-deco.ch**

Terrazzoarbeiten**Varium Bau AG**

Dammweg 41, 3013 Bern, Tel. 031 333 07 07,
mail@variumbau.ch, www.variumbau.ch
Terrazzoergänzungen, Terrazzoreinigungen,
Terrazzoaufrischungen

Thermografie**Lindenberg Energie GmbH**

Oberebersol 16, 6276 Hohenrain
Tel. 041 910 41 42, www.lindenberg-energie.ch,
franz.ulrich@lindenberg-energie.ch

Unabhängige Finanzberatung**Fankhauser, Fuchs & Partner**

Pensionsplanung, Finanzplanung, Steuerplanung,
Hypotheken, Immobilienverkauf
Seftigenstrasse 25, 3007 Bern, www.gutgeplant.ch

KLEININSERATE

Möchten Sie Ihr **Haus**, Ihren **Keller**, **Estrich** oder Ihr **Büro aufräumen**? Was Ihnen aber fehlt, ist Zeit und eine tatkräftige Hilfe? Stunden- oder tageweise unterstütze ich Sie achtsam und professionell beim Aufräumen, Entrümpeln und Ordnen. Für weitere Informationen: www.silvana-jacob.ch, Tel. 079 795 81 53

Zu verkaufen **sonniges Reihenfamilienhaus in Schaffhausen** (Breitequartier), nahe öV, Einkauf, KG/Schulen, Sportanlagen, Naherholungsgebiet; 5½ Zi. (133 m²), kl. Garten, 2 Sitzplätze, Balkon, PV-Anlage.

Vorzugsweise an Familie mit kleinen Kindern.
Tel. 052 624 20 67

casanostra 133
erscheint
am 12. November
2015.

Insertionsschluss ist
der 16. Oktober 2015.

**Gutes Handwerk
für ihre
Lebensqualität**

**NATUR
FARBEN
MALEREI**

SCHULZ & ROTACH GMBH
9410 HEIDEN AR

naturfarbenmalerei.ch
071 891 58 77 info@naturfarbenmalerei.ch

**Solarstrom
Solarwärme
Pelletsheizung**

schär

schaer energie ag
9043 Trogen
071 340 00 18
schaer-energie.ch

Ulrich Schlegel
dipl. Arch. ETH SIA
Raumplaner ETH-NDS
Affolternstr. 120
8050 Zürich
Tel. 044 310 85 44
www.schlegelarchitekten.ch
planung@schlegelarchitekten.ch
X Neubauten, Umbauten,
Renovationen
X Minergie, ökologisches Bauen
X Projektierungen,
Bauleitungen, Beratungen,
Immobilienbewertungen

**Architektur
Atelier**

Christoph Zihlmann | dipl. Arch. ETH SIA
Geibelstrasse 5 | 8037 Zürich
Tel. 044 440 73 73 | www.ateliercz.ch

**Energiewende jetzt –
Setzen Sie auf erneuerbare Energien!**

Wir konzentrieren uns auf Ihre spezifische Situation und erarbeiten für Sie zielgerichtete Energielösungen. Rufen Sie uns an.

- **Heizungserneuerungen** mit erneuerbaren Energien, Photovoltaikprojekte
- **Energieberatungen** und Gebäudethermografie
- Gebäudeenergieausweis **GEAK**
- Energie- und **Minergie-Nachweis** zum Baugesuch

INES | Energieplanung GmbH
Laupenstrasse 20, 3001 Bern, Tel. 031 305 19 70
E-Mail: info@ines-energy.ch, www.ines-energy.ch

ENGEL & PARTNER
Immobilien- und Bauberatung

**Wir bewerten Ihre
Liegenschaft. Intelligent.**

Birchstrasse 185 Postfach 8050 Zürich
Telefon 044 312 76 80 Fax 044 312 76 81
engelpartner@bluewin.ch



Die Biodiversität schwindet

CLAUDIA FRIEDL, NATIONALRÄTIN, ST. GALLEN

__Die Biodiversität in der Schweiz befindet sich in einem unbefriedigenden Zustand. So fasste es das BAFU kürzlich zusammen. Mehr als ein Drittel aller untersuchten Arten sind bedroht. Diese Aussage überrascht nicht wirklich. Haben Sie sich auch schon gefragt, wovon sich die Bienen im Sommer ernähren? Wo sie auf den fetten Wiesen, den abgemähten Weizenfeldern oder den weitläufigen Maisplantagen ihren Nektar oder Pollen finden? Die landwirtschaftlichen Flächen mit ihren Monokulturen sind für die Bienen um diese Jahreszeit die Wüste. Von den Pestiziden, die ihnen zusetzen, gar nicht zu reden. In den Siedlungsgebieten sieht es oft nicht besser aus: Ein supergrüner, kurzer Rasen, Kirschlorbeer- oder Thujahecken bestimmen nicht selten das Bild.

Aber da tut sich was. In Parkanlagen, in Haus-, Schul- oder Familiengärten, auf Balkonen und Dächern, an Hausfassaden oder auf Brachen ist eigentlich viel Platz vorhanden für Pflanzen und Blüten. Es ist faszinierend, was in einem Garten den ganzen Sommer lang blüht: Zucchetti, Gurken, Tomaten, Ringelblumen, Sonnenblumen, Beinwell, um nur einige

zu nennen. Wer ein bisschen Unordnung zulässt oder etwas nachhilft und nützliche Kleinstrukturen wie Stein- und Asthaufen, Steinmauern oder Feuchtfelder anlegt, stellt fest, wie schnell diese urbanen Flächen von Wildpflanzen, Insekten und Reptilien belebt werden. Die Stadt Zürich hat auf ihrem Gemeindegebiet gegen 900 verschiedene Tier- und über 1200 Pflanzenarten festgestellt. Es gibt heute bereits Stadtimker, weil das Blütenangebot steigt. Ich frage mich: Wann werden sämtliche öden Umgebungsflächen von Bauten endlich durch mehr bunte Vielfalt abgelöst? Der Nutzen ist breit und anerkannt: Natürliche Vielfalt regt die Sinne an und schafft eine Umgebung mit hohem Erholungswert, was sich auf das Wohlbefinden der Wohnbevölkerung auswirkt. Und es ist ein Beitrag zum Erhalt der Biodiversität in der Schweiz. Schön, wenn sich immer mehr HausbesitzerInnen von dieser Rückeroberung der Aussenräume anstecken lassen. __

Text_Claudia Friedl, Nationalrätin, St. Gallen

Adressänderungen, Mitgliedschaft, Administration



Hausverein
SCHWEIZ

Für umweltbewusste
und faire EigentümerInnen

www.hausverein.ch



HabitatDurable
SUISSE

Association des propriétaires
pour l'habitat durable

www.habitatdurable.ch

Was ist der Hausverein?

Der Hausverein Schweiz (HVS) wurde 1988 gegründet. Der HVS tritt für eine umweltfreundliche Bauweise, ein faires Verhältnis Vermieter-Mieter und den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Boden ein. Der HVS umfasst mehr als 11 500 Mitglieder und ist in acht Sektionen organisiert.

BE, SO, AG, VS, FR
Hausverein Mittelland
Postfach 6507, 3001 Bern
mittelland@hausverein.ch
Sekretariat: Tel. 031 311 50 55,
Mo-Fr 8.30-12.00
und Mo 13.30-16.30 Uhr

BL, BS
Hausverein Nordwestschweiz
Malzgasse 28, 4052 Basel
Tel. 061 271 31 06, Fax 061 271 39 19
nordwestschweiz@hausverein.ch

OW, NW, UR, LU, ZG, SZ
Hausverein Zentralschweiz
Brüggliasse 2, 6004 Luzern
Tel. 041 422 03 33
zentralschweiz@hausverein.ch

AI, AR, FL, GL, GR, SG, SH, TG
Hausverein Ostschweiz
Dorfstrasse 11, 9423 Altenrhein
Tel. 071 220 71 44
ostschweiz@hausverein.ch
Sekretariat (Administration):
Mo-Fr 8.30-12.00
und Mo 13.30-16.30 Uhr

GR
**Hausverein Ostschweiz,
Regionalgruppe Graubünden**
Quaderstrasse 5, 7002 Chur
Tel. 081 257 06 28, Fax 081 257 06 29
Mo-Fr 9-11 und 14-17 Uhr

TI
« Ass. prop. di case » Casa Nostra
Velti Aldo, architetto
Via Lavizzari 6, 6500 Bellinzona
Tel. 091 825 57 71

ZH
Hausverein Zürich
8000 Zürich
Sekretariat: Tel. 031 311 50 55,
Mo-Fr 8.30-12.00
und Mo 13.30-16.30 Uhr,
zuerich@hausverein.ch

NE
HabitatDurable Neuchâtel
Case postale 485, 2002 Neuchâtel
neuchatel@habitatdurable.ch

FR, VS, VD, JU, JU-BE, GE
HabitatDurable Suisse romande
Case postale 832, 1001 Lausanne
suisseromande@habitatdurable.ch

Beratung

Kurze telefonische und schriftliche Auskünfte in allen Fragen rund ums Haus sind im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Persönliche Beratungen in den Sektionen nach telefonischer Absprache.

Adressen und Telefonnummern zur Beratung: Seite 23.

Zentralsekretariat:
Hausverein Schweiz
Bollwerk 35, 3001 Bern
Tel. 031 311 50 55
kontakt@hausverein.ch
Sekretariat: Mo-Fr 8.30-12.00
und Mo 13.30-16.30 Uhr
(keine Beratung)
Postkonto 30-36061-3



Foto: zvg

NÄCHSTES THEMA

Zersiedelung stoppen

Jeden Tag wird in der Schweiz eine Grünfläche von acht Fussballfeldern überbaut. Der Politik scheint der Mut für einen echten Paradigmenwechsel in der Siedlungsplanung noch immer zu fehlen. Daher engagiert sich der Hausverein Schweiz in der Trägerschaft der Volksinitiative «Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung». Das kommende casanostra zeigt einerseits die Problematik der Bauwut in den letzten Jahrzehnten und andererseits, welchen Weg aus der Misere die von den Jungen Grünen aufgegleiste Initiative vorschlägt.

AZB
P.P. / Journal
CH-3001 Bern

DIE POST

Mitgliedschaft und Abonnement casanostra

-- Mitgliedschaft für EigentümerInnen/Eigentümergeinschaft/Genossenschaft	
-- 1 bis 3 Wohneinheiten	Fr. 70.–
-- 4 bis 6 Wohneinheiten	Fr. 90.–
-- 7 bis 19 Wohneinheiten	Fr. 120.–
-- 20 und mehr Wohneinheiten	Fr. 200.–
-- Mitgliedschaft für Kaufinteressierte, künftige EigentümerInnen, BauherrInnen	
	Fr. 70.–
-- Gönnerinnen und Gönner	ab Fr. 350.–
-- Abonnement casanostra mit fünf Ausgaben pro Jahr (für Mitglieder im Jahresbeitrag inbegriffen)	Fr. 25.–

Name

Adresse

Kanton

E-Mail

Datum und Unterschrift

Einsenden an: Hausverein Schweiz, Postfach, 3001 Bern,
Telefon 031 311 50 55, kontakt@hausverein.ch

**Jetzt
beitreten!**

Mitgliedschaft
bis Ende 2015
gratis.